

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 12

BASEL, 24. März 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 12

BALE, 24 mars 1938

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierziger Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

## Inhaltsverzeichnis:

Zum Hotelneubau in Zürich — Das schweizer. Weinproblem — Aufruf zum Besuch der Schweizer Mustermesse (S. 2) — Sanierungstätigkeit der S.H.T.G. — Wegleitung für die Lehrbetriebe und Prüfungs-experten im Kochberuf — Sommerflugplan — Bundesfeier-Sammlung — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Zwei Hauptfehler bei Hotelprospekten — Schweizer.

Verkehrszentrale — Schweizer. Fremdenverkehrsverband — Aus den Sektionen S.H.V. — Ausbau der österreichischen Strassen — Ergebnisse des Schweizer Comptoir 1937 (S. 4) — Beichtigung zum Artikel „Arbeitslose Angestellte werden geschöpft“ — Zahlungsregelung zwischen der Schweiz und der Türkei — Kurzmeldungen: Auslandsnachrichten, Kleine Chronik usw. (S. 11).

## Das schweizerische Weinproblem

Die Propagandazentrale für die Erzeugung des Schweizerischen Obst- und Rebbaues hat kürzlich durch eine Einladung zu einer zweitägigen Exkursion zirka 50 Pressevertreter der deutschen Schweiz Gelegenheit gegeben, die Weinbaugebiete der Waadt und des Wallis mit allen den Produktions- und Absatzproblemen näher kennen zu lernen. Die vorzüglich geleitete Studienreise durch die Côte und Lavaux, sowie durch das untere Rhonetal vermittelte den Teilnehmern, insbesondere durch die verschiedenen, von Fach- und Staatsmännern gehaltenen Referate ein eindrucksvolles Bild über die grossen Absatzsorgen und über die Weinfrage als ganzes, die ja geradezu zu einem politischen Problem geworden ist. Dass man glücklicherweise vor einer Verständigungslösung steht, ging aus einem instruktiven Referat von Dr. Feisst, Vizedirektor der Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes hervor, der u. a. folgendes ausführte:

### I.

Während früher der schweizerische Konsum ein ausgesprochener Weissweintrinker war, ist seine Konsum- und Geschmacksrichtung seit 40 Jahren nach und nach auf den Rotweinverbrauch umgestellt worden. Das erhöhte die Schwierigkeiten erneut, indem wir die eigenartige Tatsache registrieren müssen, ein Weissweinproduktionsgebiet, aber demgegenüber ein Rotweinkonsumland zu sein. 80—90% unserer einheimischen Produktion bestehen aus weissem Gewächs; gemessen am Gesamtweinbedarf konsumiert unser Volk aber mehr als zwei Drittel Rotwein. Hier liegt die Diskrepanz und der Gegensatz zwischen Produktionsrichtung und Konsumorientierung.

Obwohl im Verlaufe der letzten Jahrzehnte die Eigenproduktion erheblich zurückgedrängt wurde, blieb das Absorptionsvermögen des schweizerischen Weinmarktes relativ hoch, indem der Verbrauch sich stets zwischen 1,6—1,7 Millionen hl bewegte. Immerhin scheint in der letzten Zeit diese feste Gröszenordnung auch etwas abzubekommen.

Die Verschiebung von Produktionsrichtung und Konsumorientierung musste naturgemäß, gefördert durch die übrigen angedeuteten retardierenden Momente, zu erhöhten Schwierigkeiten bezüglich der Unterbringung der einheimischen Weissweinernten führen. Dadurch wurden verständlicherweise jene Produktionsgebiete in erhöhtem Masse getroffen, in welchen der Weinbau die ausschliessliche Bodenkultur darstellte gegenüber den Gegenden, wo er lediglich als ergänzender oder zusätzlicher Betriebszweig innerhalb der jährlichen Rotation eingefügt ist. Das erhellt den Unterschied in der Bedeutung des Weinproblems für die Ost- und Westschweiz. Die Ostschweiz erzeugt im grossen Durchschnitt nur etwa 20% der einheimischen Gesamtproduktion, und davon glücklicherweise über 50% Rotwein. Demgegenüber hat die Westschweiz die stete Sorge, mit den 80 übrigen Prozent

auf dem einheimischen Marke fertig zu werden.

Erschwerend ins Gewicht fallen dann noch die ausserordentlichen qualitativen und mengenmässigen Schwankungen des Ertragsanfalles. Wir befinden uns leider nicht in der glücklichen Lage wie andere von Klima und Sonnenbestrahlung bevorzugten Landstriche, die für die kuranten Konsumqualitäten ein mehr oder weniger ausgeglichenes Produkt hervorbringen. Unsere Lagen sind der Verschiedenheit der klimatischen Bedingungen der einzelnen Jahre ausserordentlich stark ausgesetzt, was sich im Charakter und in der Qualität der Erzeugung jeweils manifestiert. Diese Unterschiede tragen nicht zur Konsumförderung bei, und sie veranlassen die Verteilerkreise, Nachhilfs- und Ausgleichsmanipulationen auszuführen. In gewissen Jahren und für bestimmte Lagen mögen sie angebracht und nötig sein. Jedoch soll dabei immer der Grundsatz der Ehrlichkeit und Sauberkeit sowie der Wille zur Qualitätsverbesserung in erster Linie stehen. Leider ist in den letzten Jahren verschiedenerorts diesem Prinzip nur bedingt gehuldigt worden, sicher nicht immer zum Vorteil des einheimischen Weinabsatzes. Andererseits darf aber auch nicht vergessen werden, dass auf der Produzentenseite namhafte Fehler vorgekommen sind, wobei das Qualitätsprinzip nicht selten der Mengenerzeugung geopfert worden ist. Die beiden Missstände bei Produktion und Weinhandel haben zu erheblichen Absatzschwierigkeiten geführt. Dazu kam, dass die Preispolitik in den schweizerischen Gaststätten trotz den Anstrengungen der Fachorganisationen die Absatzförderung ebenfalls nicht begünstigte. Auf diesem Sektor ist heute noch trotz allen Ansätzen zur Besserung ein Mehreres zu tun. Bei den derzeitigen Einkommensverhältnissen reagiert der Konsum auf nichts so empfindlich wie auf Preisschwankungen und auf eine übersetzte Preispolitik.

Wenn wir demzufolge dem Absatzproblem für die Zukunft einen günstigeren Aspekt geben wollen, so müssen wir bei der Produktion noch viel ernsthafter als bis anhin die Qualitätseite in Angriff nehmen und beim Absatz eine vernünftige und allseitig tragbare Preisbildung gewährleisten.

### II.

Für sämtliche Bodenerzeugnisse einheimischer Produktion konnte durch die Zusammenarbeit der Produzentenkreise und der Handelsorganisationen unter fürsorglicher Mitwirkung des Staates eine befriedigende Absatzordnung geschaffen werden. Warum sollte das nicht mit allseitig gutem Willen auch für den Wein möglich sein? Der Kenner des Problems weiss, dass ausserordentliche Schwierigkeiten der Lösung entgegenstehen, aber die Schwierigkeiten sind vorhanden, um sie zu meistern. Und sie werden behoben werden können, wenn der Wille zur Verständigung, zur Anpassung und zu einer vernünftigen Zusammenarbeit aller

## Zum Hotelneubau in Zürich

Man hat sich in Zürcher Kreisen da und dort darüber aufgehalten, dass wir seinerzeit (Nr. 5/1938 der Hotel-Revue) in Übereinstimmung mit der Zürcher Hotellerie gegen die Bewilligung zum Bau eines neuen Hotels in Zürich an der Wühre (Hotel Storchen) so scharf ablehnende Stellung bezogen haben. Trotzdem halten wir unsere damalige Erklärung voll und ganz aufrecht: die Affäre ist ein Skandal!

Wie wir in dieser Angelegenheit neuestens erfahren, hat die Baugesellschaft, welcher seitens des Zürcher Regierungsrates in so unverantwortlicher Weise die Baubewilligung erteilt wurde, sich nun tatsächlich mit einem Gesuch an die Behörden gewendet, um aus kantonalen und Bundesmitteln (offenbar Arbeitsbeschaffungsgeldern) einen Subventionsbeitrag in Höhe von 165000 Franken zu erhalten. Man geht also mit andern Worten darauf aus, die bestehenden Hotels, die auch auf dem Platze Zürich mit schwersten Existenzsorgen zu kämpfen haben, mit eidgenössischen und kantonalen Subventionen und Baubeiträgen in ruinöser Form zu schädigen. Auf der einen Seite weiss man auch in den Ämtern, dass unsere Hotellerie mit fast untragbaren Kapitalschulden belastet ist und sich zu-

folge starker Frequenzrückgänge und Umsatzschrumpfungen kaum noch über Wasser zu halten vermag; und auf der andern Seite geniert sich das Bauspekulanten nicht, auf Grund eidgenössischer Vorschriften und Subventionen die Lage der Hotellerie noch zu verschlimmern und weiter zu gefährden. Eine typische Erscheinung ist es ja, dass Baugesuche meist nicht von der Hotellerie selbst ausgehen — und demzufolge die Schuld an der Überlastung mit Kapitalien und Zinsen, an der Überzahl von Hotels nicht sie trifft, sondern das Spekulantentum, das auf die Gesamtinteressen unseres Wirtschaftszweiges keine Rücksicht nimmt.

Wie wir erfahren, ist das Gesuch um eine Subvention von Fr. 165000 für diesen Neubau bisher nicht bewilligt worden. Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat mit aller Energie gegen die Gewährung dieses Baubeitrages Stellung genommen und darf dabei auf die Zustimmung und nachdrückliche Unterstützung der gesamten Hotellerie zählen. Es ist zu hoffen, auch die interessierten Banken in Zürich möchten ihre Hände nicht in den Schoss legen, sondern geeignete Schritte unternehmen, damit der Unsin in einer solchen Beitragsgewährung verhindert wird.

jener Kreise, die auf dem Gebiete der Landwirtschaft im Grunde genommen doch eine Schicksalsgemeinschaft bilden, vorhanden ist.

Es ist für die Zukunft weder tragbar noch angängig, dass jedes Jahr auf dem Sektor Wein die genau gleichen Unzukömmlichkeiten des langen und breiten diskutiert werden müssen, deren Ursache nun allen Fachleuten hinreichend bekannt ist. Die Entwicklung darf nicht weiter gehen, dass auf der einen Seite die Produktion ihr Auskommen bei reichen und magern Ernten nicht mehr findet und andererseits der Weinhandel zusehends in vermehrte Schwierigkeiten gerät und dem Interesse am einheimischen Wein entfremdet wird. Es ist auch keine Lösung, wenn nach mühevollen, die Atmosphäre störenden und vergiftenden Besprechungen zwischen Produktion und Handel der Staat mit irgendeiner Aktion oder mit einem Aktiönchen ad hoc die Marktrutschungen so gut als möglich blockiert und für einmal durch irgendein Palliativ die Situation notdürftig stützt, wobei die Kritik, die Unzufriedenheit und die wirtschaftliche Verschlechterung zusehends Fortschritte machen. Eine solche Entwicklung ist à la longue auch politisch nicht tragbar, denn wir können es nicht verantworten, einen nach ökonomischen, betriebswirtschaftlichen, moralischen und politischen Gesichtspunkten so überaus wichtigen Betriebszweig abserbeln zu lassen, wie ihn der Weinbau für verschiedene Landesgegenden der Schweiz darstellt.

Wir müssen andererseits aber auch dem Handel die Möglichkeit geben, dass er auf wirtschaftlich gesunden Grundlagen sein Auskommen findet und mit einem Erzeugnis beliebert wird, das den Forderungen des Marktes und der in Frage kommenden Verbraucherschichten qualitativ und preislich entspricht. Deshalb heisst es das Übel, unbekümmert um all die Schwierigkeiten und die unangenehmen Begleiterscheinungen, an der Wurzel zu fassen und erträgliche Voraussetzungen zu schaffen. Das ist möglich; man muss nur wollen.

Wo und in welcher Richtung sind nun die Besserungs- und Sanierungsvorkehren zu suchen?

Bei der Produktion sicher durch eine planmässige Förderung der Qualitätserzeugung und rücksichtslose Bekämpfung aller jener Tendenzen, die nur den mengenmässigen Ertrag berücksichtigen. Da die heutige Rebfläche erfahrungsgemäss an Quantum das Maximum des Absetzbaren produziert, so ist eine weitere Ausdehnung kaum denkbar und vernünftig. In dieser Richtung müssen also von seiten der zuständigen Behörden die folgerichtigen Massnahmen ergriffen und die entsprechenden Weisungen erlassen werden. Dabei sind jene Lagen besonders im Auge zu behalten, welche nachgewiesenermassen eine Qualität auf den Markt bringen, die den Abfluss der einheimischen Produktion ganz allgemein erschweren. Dann muss jährlich Klarheit geschaffen werden über den mengenmässigen Ertrag, was durch die offizielle Ernte-deklaration hinlänglich erreicht wird.

Die Sanierung des Handels ist mit Hilfe der Konzessionierung weitgehend sichergestellt, wobei als Gegenleistung die Buch- und Kellerkontrolle notwendig ist. Überdies müssen namentlich jene Handelskreise, die sich bis anhin lediglich mit dem Import befasst haben, in ihrer kommerziellen Mentalität etwas umdenken lernen und sich freiwillig durch eine geeignete Zusammenarbeit verpflichten, der inländischen Produktion ihre Aufmerksamkeit ebenfalls zu schenken. Die Verknüpfung von Einfuhr und Inlandabsatz durch eine obligatorische Importauflage, wie das von seiten der Produktion ursprünglich verschiedentlich verlangt worden ist, kann aus handelspolitischen Gründen kaum in Erwägung gezogen werden. Die Mitwirkung des Importhandels am inländischen Absatz ist auf einer andern Grundlage zu suchen.

### III.

Schliesslich bedarf auch der Konsument eines vermehrten Schutzes, und es ist ein dringendes Gebot, dass endlich das Prinzip der vermehrten Sauberkeit in der Weinverwertung durch die strikte Beobachtung der Bestimmungen der Lebensmittelgesetzgebung allgemein Anwendung findet. Das Studium aller dieser Fragen ist in Verbin-

dung mit sämtlichen interessierten Kreisen heute so gut wie abgeschlossen und die Feststellung, dass die Lösung des schweizerischen Weinproblems auf längere Sicht in greifbarer Nähe ist oder wenigstens vor der Tür steht, hat heute nicht nur mehr theoretische Bedeutung. Wenn in nicht allzu ferner Zeit in dieser Richtung präzisere Angaben gemacht werden können, so dürfen wir sowohl vom Standpunkt des Weinbauern als auch vom Gesichtspunkt des Weinhandels aus erleichtert aufatmen, indem durch die vorgesehene vernünftige und enge Zusammenarbeit dieser wirtschaftlich auf Gedeih und Verderb miteinander verbundenen Kreise

eine volkswirtschaftliche und staatspolitische Aufgabe gelöst worden ist, welche dem ganzen Lande zur Beruhigung und hoffen wir auch zur Befriedigung gereicht. Wenn in nächster Zeit verkündet werden kann: Das schweizerische Weinproblem hat eine Lösung auf dem Boden der gegenseitigen Verständigung gefunden, wobei die Modalitäten durch entsprechende gegenseitige Zusicherungen verbindlichen Charakter annehmen, so ist vom eidgenössischen Gesichtspunkte aus gesehen eine grosse Aufgabe gelöst worden. Denn ein vernünftiger und allseitig tragbarer Weinfrieden ist als staatspolitisches Ereignis zu werten.

## Sanierungstätigkeit

### der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Ausser den in der vorletzten Nummer unseres Blattes wiedergegebenen Ausführungen über die Geschäftstätigkeit dieser Hilfsinstitution und über die Lage in der Hotellerie enthält der Bericht der S.H.T.G. wiederum einige wichtige Angaben über die eigentliche Sanierungstätigkeit im Jahre 1937, aus denen wir hier folgende Einzelheiten festhalten möchten:

#### Eingegangene Gesuche und deren Erledigung.

Seit Beginn der neuen Hilfsaktion (Herbst 1932) sind bis Ende 1937 im ganzen 941 Hilfs-gesuche eingegangen, die sich auf die einzelnen Gebiete folgendermassen verteilen: Graubünden 172, Nordostschweiz 84, Zentralschweiz 99, Bern 226, Genfersee 195, Wallis 63, Tessin 102, total also 941 Betriebe mit über 55 000 Gastbetten.

Von diesen 941 Gesuchen gelangen bis anhin 799 zur Erledigung und zwar 244 durch Abweisung, 399 durch Hilleistung unter finanzieller Mitwirkung der S.H.T.G., 6 durch Stillelegungsbeiträge à fonds perdu, 29 durch Darlehen aus Mitteln der Oberl. Hilfskasse und 121 durch Beratung und Intervention; d. h. ohne finanzielle Unterstützung. 142 Gesuche waren zu Ende des Berichtsjahres noch hängig.

#### Ausbezahlte Vorschüsse.

Die Finanzierung der Hilfsaktion geschieht: a) Durch Übernahme seitens der S.H.T.G. von vorgangsfreien Amortisationspfandtiteln, die vom Eidgenössischen Finanzdepartement bei gerichtlichen und aussergerichtlichen Sanierungsfällen belehnt werden, gestützt auf Art. 19 des Bundesbeschlusses vom 21. Juni 1935 über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und die Stickerindustrie. Diese Amortisationspfandtitel dienen dem Zwecke der Abfindung gedeckter rückständiger Hypothekenzinsen. b) Mittels der eigentlichen Subventionsgelder des Bundes, die in Form von Sanierungsdarlehen zur Auszahlung gelangen, wobei die Bedingungen dieser Vorschüsse in bezug auf Verzinsung, Amortisation und Sicherstellung einen ausgesprochenen Hilfscharakter aufweisen. In gewissen Fällen werden aus den Subventionsgeldern auch Betriebs- oder Saisonöffnungskredite gewährt.

Aus den oben genannten zwei Finanzierungsquellen sind seit Beginn der jetzigen Sanierungsaktion bis Ende 1937 folgende Vorschüsse an 399 Hotelbetriebe zur Auszahlung gelangt:

ad a)	225 vorgangsfreie Amortisationspfandtitel (Saldo per 31. Dezember 1937)	Fr. 6,476,415.77
ad b)	316 Hilfsdarlehen . . . 5,101,000.—	
	47 Betriebsvorschüsse u. Saisonöffnungskredite . . . 538,000.—	5,639,000.—
	(einschliesslich der von den Schuldnern noch nicht bezogenen Saldi in Höhe von Fr. 36,681.40)	
	total somit	
	588 ausbezahlte Vorschüsse in Höhe von insgesamt . . .	12,115,415.77

Durchgeführte Sanierungen mittels finanzieller Hilfe der S.H.T.G.

Ohne Berücksichtigung der 47 Betriebsvorschüsse, die ihrer Natur nach aus den jeweiligen Saisonereinnahmen zum grössten Teil wieder zu

rückgeflossen sind, wurden 541 Vorschüsse in Höhe von Fr. 11,577,415.77 an 352 sanierte Hotelunternehmungen mit Gastbetten (durchschnittlich also 77 Betten pro Betrieb) ausbezahlt.

Die durchschnittliche Gesamtbeteiligung (Amortisationspfandtitel und Hilfsdarlehen) der S.H.T.G. bei diesen Sanierungsfällen macht Fr. 32,890 pro Betrieb bzw. Fr. 426 pro Gastbett aus.

Stellt man nur die als Hilfsdarlehen ausbezahlten Subventionsgelder in Rechnung, so ergibt sich eine durchschnittliche Unterstützung durch die S.H.T.G. von Fr. 16,142 pro Betrieb oder Fr. 210 pro Gastbett.

Bei den seit Beginn der neuen Hilfsaktion unter finanzieller Mitwirkung der S.H.T.G. sanierten Hotelbetrieben erreicht der Schuldendebau die Summe von rund Fr. 47,857,942 ohne die Vorschüsse der S.H.T.G. und Fr. 36,280,527 mit deren Vorschüssen. Die Bettenverwertung dieser Unternehmen konnte demnach um Fr. 1762 bzw. Fr. 1336 reduziert werden. Mit Fr. 100 Beiträgen aus Subventionsgeldern und Amortisationspfandtiteln wurde ein Abbau von Fr. 413 erreicht. Werden nur die Hilfsdarlehen aus Bundessubvention in Berücksichtigung gezogen, so ergibt sich, dass mit Fr. 100 Darlehen ein Abbau von Fr. 938 erzielt wurde.

Die ausbezahlten Hilfsdarlehen aus der Bundessubvention haben folgende Verwendung gefunden:

Für Abfindung von Grundpfanddarlehen sowie anderen Vorschüssen und von privilegierten Steuern	1,158,736 = 22,7%
Für Abfindung von Lieferanten- und übrigen Kreditforderungen, einschliesslich nicht privilegierte Steuern	3,110,684 = 60,9%
Für den laufenden Betrieb	648,907 = 12,7%
Für Diverses, einschliesslich Sanierungsspesen . . . . .	182,653 = 3,7%

Die Gesamtsumme der seit Beginn der neuen Hilfsaktion bewilligten 440 Hilfsdarlehen beträgt Fr. 6,382,250. Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

a) 363 bereits ausbezahlte Sanierungsdarlehen und Betriebsvorschüsse in Höhe von . . . . .	5,639,000
b) 77 bewilligte, aber noch nicht zur Auszahlung gelangte Hilfsdarlehen für penente Sanierungsfälle . . . . .	943,250

Hinsichtlich der Revisionsstätigkeit der S.H.T.G. bemerkt der Bericht, dass zur Prüfung der eingegangenen Hilfs-gesuche und zwecks Vorbereitung und Durchführung der Sanierungen, sowie in Ausübung der Kontrolle sanierten Betriebe aus der früheren und jetzigen Hilfsaktion seit dem 1. November 1932 bis 31. Dezember 1937 insgesamt 1522 Revisionen (inklusive Gutachten, Statusaufnahmen, Einrichtung von Buchhaltungen usw.) vorgenommen wurden.

An der Generalversammlung der S.H.T.G. vom Samstag, den 19. März, haben 15 Aktionäre mit 11054 Stimmen teilgenommen. Der Verwaltungsratspräsident, Ständerat Dr. G. Keller (Aarau), erledigte die üblichen Geschäfte, ohne dass die Diskussionsgelegenheit benutzt worden wäre. Der Verlostausatz von 6300 (48100) Fr. wird dem Subventionskonto belastet. In der Verwaltungsratsversammlung wurde Herr Frey, Präsident der Birgenstockhotels, als neues Mitglied gewählt.

## Wegleitung für die Lehrbetriebe und Prüfungsexperten im Kochberuf

Mitgeteilt von der Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe.

In diesen Tagen ist die vor wenigen Jahren erstmals erschienene Wegleitung für die Prüfungsexperten in II. Auflage herausgegeben worden. Ihr geht in erster Auflage eine Wegleitung für die Lehrbetriebe voraus, und zwar für die Herren Patrons und Lehrherren.

Die Erwägungen, die zu dieser in anderen Berufen unseres Wissens noch ohne Vorbild befindlichen Schrift geführt haben, liegen auf der Hand.

So wichtig es ist, dass die Lehrabschlussprüfung mit aller Sorgfalt und Überlegung, vor allem nach einheitlichen Grundsätzen in der ganzen Schweiz durchgeführt werde, damit den eidg. Fähigkeitsausweis ein und derselbe Masstab zugrunde liege und der Lehrbrief die entsprechende Würdigung erfahre, so wichtig ist es, dass dem Lehrverhältnis zu Beginn alle Aufmerksamkeit geschenkt werde. Was nützt es, am Schlusse eines von Anfang an kranken Lehrverhältnisses zu konstatieren, dass es krank war, sei es, dass der Lehrling ungeeignet war und einem geeigneteren den Platz versperrt hat, sei es, dass der Lehrbetrieb aus wirtschaftlichen oder persönlichen Gründen seine Lehraufgabe nicht zu

erfüllen imstande war? Nicht immer kommen die Lehrherren in ihrer Aufsichts- und Kontrollarbeit rechtzeitig hinter solche Schäden. Es gilt, den Anfängen zu wehren einmal dadurch, dass sich der Patron an Hand einer aufklärenden Schrift Rechenschaft gibt, ob seine Küche den heutigen Anforderungen an einen Lehrbetrieb in jeder Hinsicht zu genügen vermag. Dann die weitere grosse Aufgabe, die Auslese des Lehrlings: Erfolgt sie planlos, ohne Überlegung dessen, was der Beruf erfordert und ohne gewissenhafte Prüfung der Fähigkeiten des oder der Kandidaten, so verfehlt sich der Patron nicht allein gegenüber seinem Betrieb.

In diesem Punkt spricht nun die Wegleitung ein gewichtiges Wort. Die Einstellung eines Lehrlings ist nicht allein eine Angelegenheit privatrechtlicher Natur. Sie berührt die gesamte Arbeiterschaft und die gesamte Arbeitnehmerschaft. Es ist eine berufsständige Funktion, für deren Ausübung die Wegleitung das Gewissen zu schärfen und das Wissen zu vertiefen sucht. Auch die vom Gemeinwesen geführte Berufsschule, die dem Lehrbetrieb einen wichtigen Teil des Bildungsprogrammes abnimmt,

## Aufruf an die schweizerische Wirtschaft

Vom 26. März bis 5. April findet in Basel die 22. Schweizer Mustermesse statt.

Die grosse Heerschau unserer Wirtschaft wird wieder das Interesse breiterer Volkskreise wachrufen. Wo stehen wir? Welche Aussichten hat das Wirtschaftsleben der Schweiz? Das sind erste Fragen, die mit Spannung und Sorge gestellt werden.

Die Mustermesse wird in vielen Fragen der Praxis elementare Auskunft erteilen. Wenn Fabrikation und Handel Heerschau halten, werden die Grundlagen der Gegenwart und Zukunft behandelt. Der lebendige Kontakt zwischen allen Kreisen der Wirtschaft ist jetzt umso notwendiger, als in der Abwehr gegen Krisis und Not eine gewisse Stockung eingetreten ist. Die Schaffung besserer Wirtschaftsverhältnisse ist wirklich eine schwere Arbeit. Sie verlangt ethisch denkende, vaterländisch gesinnte, operstarke und initiativ handelnde Menschen.

Einmal mehr zeigt es sich, dass ein krankes

Wirtschaftsleben nur durch Einsatz aller Abwehrkräfte gelassen kann. Jeder Schweizer, der in diesem Wirtschaftsleben tätig ist, bildet eine Zelle des wirtschaftlichen Wiederaufbaues des Landes.

So rufen wir Produktion, Handel und Konsum zum Besuche der Mustermesse 1938 auf. Die Messebeteiligung ist derart interessant und umfassend, dass jeder Besucher auf seine Rechnung kommt.

Messebesuch und Messeeinkauf mögen im Geiste einsatzbereiter und erfolgreicher Zusammenarbeit aller Wirtschaftskreise erfolgen. Unser Wille, unsere Arbeit, unsere Verständigungs-bereitschaft gelten dem grossen und schönen Ziel: der wirtschaftlichen Landesverteidigung der Schweiz!

#### SCHWEIZER MUSTERMESSE

Der Präsident: Der Direktor: E. Mury-Dietschy. Dr. W. Meile.

hat das Recht, vom Lehrherren zu erwarten, dass sein Lehrling bildungsfähig und bildungswillig sei.

Noch ist in den gastgewerblichen Berufen dem Patron das uneingeschränkte Recht der Lehrlingsauswahl gelassen, während in einer wachsenden Zahl anderer Berufe die beidseitigen Befürsorgungen in Form von Eignungsprüfungen die erste Auslese vollziehen.

Nachdem die Wegleitung über die beste Methode der Auslese des Berufsnachwuchses Aufschluss gegeben hat, geht sie auf die Probezeit als die endgültig abklärende Praxis über. Die Lösung dieser Aufgabe liegt in den Händen des Lehrchefs. Die Aufgabe ist doppelter Natur. Die Probezeit soll gleichzeitig die Grundbegriffe vermitteln. Je mehr gleich in den ersten Wochen des Wissens um die Grundbegriffe planmässig und genau beigebracht und je mehr gleich zu Beginn das Berufsgewissen gebildet wird, umso leichter vollziehen sich alle weiteren Angewöhnungen. Die am Anfang aufgewandene Mühe lohnt sich rasch. Wie der Kochlehrling in den ersten Wochen in die Finger zu nehmen ist, damit die Doppelangabe zur Lösung gelangt, darüber hat der verdienstvolle Verfasser der Wegleitung, Herr R. Baumann, dem erfahrenen früheren Fachlehrer Herrn E. Pauli das Wort gegeben. Der Anfänger in der Lehrlingsausbildung wird gut tun, seine Ratschläge zu befolgen. Dem in Sachen Erfahrenen sei empfohlen, seine Lehr-

methode mit derjenigen des Herrn Pauli zu vergleichen.

Die Wegleitung bricht vorläufig mit der Probezeit ab. Man kann nicht alles auf einmal nachholen. Wir meinen damit die Bemühungen, in der Gestaltung der Berufslehre noch mehr Plan und Überlegung, überhaupt Anleitung zu bringen. Die Vertiefung der Berufsbildung geht parallel mit den heutigen Bemühungen, jede Art von sportlicher Betätigung schon bei den Anfängen planmässig aufzubauen. Den Nutzen aus einer vertieften Berufsbildung haben aber auch alle, der Lehrling, der Lehrchef mit seinen Mitarbeitern und der Patron. Umso rascher wird der Berufsnovize zu einer brauchbaren Hilfskraft, um so sicherer weiss er sich selbst zu helfen.

Die Wegleitung, die nimmehr als schmucke Broschüre in hellgrünem Gewande erscheint, wird Interessenten gratis abgegeben. Die kant. Lehrämter werden von der Geschäftsstelle der Fachkommission aus mit Exemplaren beschickt, damit von dort aus die Lehrbetriebe und die Prüfungsexperten bedient werden können.

Bezugsstellen sind neben der Geschäftsstelle der Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe Basel, Berglergasse 6, sämtliche Zentralbüreaux der Berufsverbände, die der Fachkommission angeschlossen sind.

## Der Sommerflugplan 1938

Am Sonntag, den 27. März, tritt auf dem europäischen Flugliniennetz der Sommerflugplan in Kraft. Was die Schweiz anbelangt, so trifft dies allerdings auf die beiden Kurze Zürich-Basel-London zu, da nur auf dieser Strecke auch Sonntags geflogen wird. Von Montag, den 28. März, an wird der Betrieb auf folgenden internationalen Linien der Schweiz durchgeführt:

Zürich-Basel-London (Vormittagskurs), Swissair.  
Zürich-Basel-London (Nachmittagskurs), Imperial Airways.  
Zürich-Basel-Paris (Nachmittagskurs), Swissair/Air France.  
Zürich-Stuttgart-Halle/Leipzig-Berlin-Scandinavien, Swissair/Lufthansa.  
Zürich-Stuttgart-Frankfurt-Hannover-Hamburg, Lufthansa.  
Zürich-München-Salzburg-Wien-Budapest, Lufthansa/Austroflug/Malert.  
Genf-Paris-London, Swissair/Air France.  
Genf-Lyon-Paris, Air France.  
Berlin-Stuttgart-Genf-Marseille-Salamanca-Lissabon, Lufthansa, Swissair.  
Basel-Frankfurt (Nachtpost), Swissair.

Ab 28. März werden auch noch folgende interne Anschlusskurse geführt: Basel-Zürich (Swissair) im Anschluss an die Vormittagslinie nach Stuttgart-Berlin und Bern-Zürich (Alpar) mit Anschluss nach Berlin und London, sowie vice-versa.

#### Fluganschlüsse ab Zürich, Basel und Bern.

Nach London startet man mit der Swissair in Zürich jetzt wieder um 9.00, in Basel um 9.40 und trifft um 12.50 in London mit Tagesanschluss nach Dublin, Belfast, Glasgow, Manchester etc. ein. Der englische Dübendorf um 14.30, Basel um 15.20 und ist um 19.00 in London. Nach Berlin startet man in Zürich um 9.10 und ist um 13.00 in der Reichshauptstadt, wo ein neuer Anschluss direkt nach Stockholm besteht, mit Ankunft dortselbst um 17.55. Am gleichen Abend kann sogar noch bis Helsinki gelangen. Der interne Anschlusskurs für Berlin resp. London verlässt die Bundesstadt Bern um 8.00. In der Richtung nach Paris haben wir in diesem Jahre nur einen einzigen Kurs von der Nordschweiz aus und zwar ab Zürich um 13.20, ab Basel um 14.00 und an Paris 16.00, wo Anschluss nach London, Brüssel, Rotterdam und Amsterdam besteht. Der Nachmittagskurs nach Stuttgart verlässt Dübendorf um 15.30, ist um

16.20 in Stuttgart (22.05 an Berlin) und um 17.40 in Frankfurt, wo sich die Linie nach Brüssel, Rotterdam, Amsterdam, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Essen, Hannover und Hamburg (an 20.25) verzweigt. In der Richtung nach Wien startet man um 14.25 in Dübendorf (Anschluss ab Basel 13.00), ist um 15.30 in München, um 16.30 in Salzburg, um 17.55 in Wien und um 19.20 in Budapest.

#### Fluganschlüsse ab Genf.

Von Genf aus startet man mit dem direkten Kurs um 8.45 in Contrin, ist um 10.35 in Paris und um 12.15 bereits in London. Der Nachmittagskurs verlässt Contrin um 14.05, ist um 14.50 in Lyon, um 16.40 in Paris und um 19.15 in London. Die Translinie Deutschland-Spanien verkehrt nun wiederum werktäglich. 12.25 in Marseille, um 17.35 in Salamanca und um 20.15 in Lissabon. Nordwärts verlässt man jetzt Genf erst um 17.30, landet um 19.10 in Stuttgart und um 22.05 in Berlin.

Die Nachtpostlinie Basel-Frankfurt wird wiederum täglich, mit Ausnahme in der Nacht vom Samstag zum Sonntag und vom Sonntag zum Montag betrieben. Sie verlässt Basel um 23.20 und gewährt in Frankfurt Anschlüsse nach London, Kopenhagen-Stockholm, Oslo, Berlin, Paris und Amsterdam.

Am 2. Mai wird der Betrieb auf folgenden weiteren internationalen Linien aufgenommen: Zürich-Wien direkt (Swissair) mit Anschlüssen nach Budapest, Belgrad, Sofia und Bukarest, Marseille-Genf-Zürich-Frag (Czechoslovakische Luftverkehrs A.-G.) zwei Kurse Zürich-Bern-Piestany und ab 15. Mai nach Karlsbad und Marienbad; Zürich-St. Gallen-München (Swissair), mit Anschlüssen nach Venedig-Rom, Nürnberg-Leipzig, Berlin und Salzburg-Wien.

Ferner wird vom 2. Mai an auch auf dem ganzen innerschweizerischen Netz geflogen und zwar wird die Alpar einen neuen Direktfrühkurs Zürich-Genf, zwei Kurse Zürich-Bern-Lausanne-Genf und eine neue Kurs Bern-Basel und Bern-Chaux-de-Fonds, sowie vice-versa, führen, die alle in Zürich, Basel und Genf an die internationalen Linien günstige Anschlüsse vermitteln. Ab 2. Mai wird ferner ein Früh- resp. Spätkurs St. Gallen-Zürich (Swissair) betrieben.

Alle nähere Angaben können aus den Flugplänen entnommen werden, die bei den Fluggesellschaften und den Reisebüreaux kostenlos erhältlich sind. svz.

## Bundesfeier-Sammlung

Am Montag, den 14. März, tagte das Schweizerische Bundesfeier-Komitee zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in Bern. Im Laufe einer Vormittagsitzung des Propaganda-Ausschusses, an der auch verschiedene Vertreter der Hotellerie teilnahmen, wurde gemeinsam mit einer Delegation der Neuen Helvetischen Gesellschaft und dem Auslandschweizer-Werk die Durchführung der Bundesfeierwammlung 1938 besprochen, unter entsprechender Beschlussfassung über die Vorarbeiten der Aktion. Das Ergebnis der diesjährigen Sammlung ist, wie hier schon vor Jahresfrist mitgeteilt wurde, für die Schweizer im Auslande bestimmt, über deren geistige und materielle Note Professor Dr. A. Lätt und Fräulein Alice Briod in eingehender Weise orientierten. Die bisherige Form der Sammlung — Abzeichnen und Kartenverkauf — wird übrigens insofern eine Erweiterung erfahren, als noch der Vertrieb einer besonderen Bundesfeiermarke hinzukommt, die namentlich bei den Philatelisten, aber auch bei den fremden Gästen unseres Landes Anklang finden dürfte. Hievon unseres Landes besessen, bzw. sich das Aktions- und Arbeitsprogramm im bisherigen Rahmen. Wie nun schon seit nahezu zwei Jahrzehnten wird auch der S. H. V. sowie

dessen Mitgliedschaft und Organe die Durchführung der Aktion durch energische Mitarbeit unterstützen.

Die eigentliche Hauptversammlung des Bundesfeier-Komitees fand unter Vorsitz seines Präsidenten, des Stadtammann Dr. Scherrer (St. Gallen) am Nachmittage im Bundeshaus statt zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Dabei wurde das endgültige Ergebnis der letztjährigen Sammlung mit 552 000 Franken bekanntgegeben, welcher Betrag dem Schweizer. Roten Kreuz überwiesen wurde. — Abschlüssige Zustimmung fand sodann auch der Antrag des Vorstandes, den Ertrag der Bundesfeier-Aktion 1939 für notleidende Mütter zu verwenden.

## Saisonöffnungen

Belex-Bains: Solbad Hotel Dent du Midi, 2. April.  
Lugano: Grand Hotel Europe, 25. März.  
Vitznau: Hotel Vitznauerhof, 26. März.  
Vitznau: Hotel Terminus, 1. April

## Zwei Hauptfehler bei Hotelprospekten

Die Millionen von Prospekten, die alljährlich in die Welt hinauswandern, sind wohl ein deutlicher Beweis dafür, dass dieser Art von Reklame in massgebenden Kreisen eine bedeutende Verbreitung beigemessen wird, welche erfreulich feststellen zu können, dass der Ausgestaltung von Prospekten im allgemeinen eine immer grössere Sorgfalt zuteil wird und dass vor allem auch das alte chinesische Sprichwort: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte bei der Ausarbeitung dieses Werbematerials stets vermehrte Beachtung findet unter Verwendung von erstklassigem Fotomaterial, so dass die Wirkung des Reklamemittels in den letzten Jahren erheblich gesteigert worden ist. Leider kann dies aber nur von einem verschwindend kleinen Teil von Hotelprospekten gesagt werden und ich möchte daher auf zwei Hauptfehler aufmerksam machen, ohne auf alle Details einer vollwertigen Hotelprospekte einzugehen.

Auch heute findet man auf diesem Gebiete noch eine stattliche Anzahl von Neuschöpfung, die zur Illustrierung Gemälde und Zeichnungen verwenden. So wertvoll ein Gemälde als Propagandamittel sein kann, so verfehlt ist aber die Wirkung jenes Hotelprospektes, der seinen Lesern Gemäldeproduktionen unterbreitet, denn erstens verschaffen solche Wiedergaben kein

so klares Bild wie Photographien, und dann mag vor allem die Feststellung — die sich in meiner Praxis wiederholt bestätigt hat — interessant sein, dass diese Illustrationen beim Grossteil der Kundschaft ganz unwillkürlich ein gewisses Misstrauen erwecken.

Beim Entwurf eines Prospektes sollte unbedingt von dem Gedanken ausgegangen werden, dass er jedem Gast alle gewünschte Auskunft gibt. Es darf dabei aber nicht vergessen werden, dass der Gast — von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen — sich zuerst für einen Kurort, den er aus Prospekten oder sonstwie bereits kennen gelernt hat, entscheidet, um dann nachher die Wahl des Hotels zu treffen. Aus diesem Grunde ist es ein grosser Fehler — der leider noch sehr oft gemacht wird —, in einem Hotelprospekt viel Raum für Landschafts- und Sportbilder auf Kosten von Innenaufnahmen des Hauses zu opfern. Es sollten im Gegenteil dem Kunden Schlafzimmer, Speisesaal, Aufenthalts- und Gesellschaftsräume, mit andern Worten, das ganze Haus, von einem kurzen Text begleitet, vor Augen geführt werden, denn das ist es, was der Gast in einem Hotelprospekt sucht.

M. Leuthold

St. Moritz Information Bureau, London

## Schweizer. Verkehrszentrale

Werbetätigkeit im Jahre 1937.

(Mitg.) Unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Scherrer (St. Gallen) trat am 15. März der Vorstand der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs in Bern zu einer ordentlichen Frühjahrsversammlung zusammen. Der Vorstand genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung 1937, sowie das Aktionsprogramm für die Frühjahrs- und Sommerwerkung 1938. Der Überseewerbung wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt; so errichtete die Verkehrs-zentrale im vergangenen Jahre eine Agentur in Buenos Aires, um von dort aus ganz Südamerika zu bearbeiten. Auch in Südafrika, Indien und Australien wurde die Propagandatätigkeit durch die Schweiz verstärkt. Unter den zahlreichen Sonderaktionen ist die Organisation und Durchführung des Internationalen Reisebureau-Kongresses zu nennen, der im Oktober vergangenen Jahres in Genf stattfand und von rund 200 Delegierten aus allen Ländern besucht wurde. Auf dem Gebiete der Propaganda durch das Inserat und insbesondere der Kollektivklame sind weitere Fortschritte erzielt worden. Neben der allgemeinen Verkehrspropaganda hat die Schweizerische Verkehrs-zentrale auch grössere Aktionen zugunsten einzelner Son-

dergebiete durchgeführt. Dazu gehören vor allem die intensive Propaganda für die schweizerischen Heilbäder einerseits und die schweizerischen Privatschulen und Erziehungsanstalten andererseits. Auf diese beiden Standpunkte der Fremdenverkehrswerbung wichtigen Gebiete wurden reich illustrierte und wohldokumentierte Broschüren herausgegeben, die in den vier Hauptsprachen erschienen sind und auf der ganzen Welt systematisch zur Verteilung gelangen. Aus der Erkenntnis heraus, dass wohlaufgebaute Schaufenster von grosser Werbewirkung sein können, hat die Verkehrs-zentrale im vergangenen Jahre diesem Werbemittel besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen. Im Zusammenhang mit den Schaufensterausstellungen wurde der Photodienst ausgearbeitete umfangreiche Aktionsprogramm für die Frühjahrs- und Sommersaison trägt der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse geschaffenen erschwerten Lage auf dem Gebiete des Tourismus in weitgehendem Masse Rechnung. Die diesjährige Generalversammlung wird am 29. März in Basel anlässlich der Mustermesse abgehalten werden.

Das von der Direktion der Verkehrs-zentrale ausgearbeitete umfangreiche Aktionsprogramm für die Frühjahrs- und Sommersaison trägt der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse geschaffenen erschwerten Lage auf dem Gebiete des Tourismus in weitgehendem Masse Rechnung. Die diesjährige Generalversammlung wird am 29. März in Basel anlässlich der Mustermesse abgehalten werden.

## Schweizer. Fremdenverkehrsverband

(Mitget.)

An der Vorstands-sitzung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes vom 17. März in Zürich, wies der Vorsitzende, Dr. O. Rössler, hervor, auf die durch die Ereignisse in Österreich hervorgerufenen Umwälzungen hin, die nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem und touristischem Gebiet von weittragenden Folgen begleitet sein werden. Drohende Schäden durch Verletzung schweizerischer Interessen lassen sich auch im Reiseverkehr nur durch einmütige Zusammenarbeit aller Beteiligten vermeiden. Es wird unumgänglich sein, auch die zukünftige Gestaltung des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsabkommens mit der neu entstandenen Situation in Einklang zu bringen. Grundsätzlich und einmütig wurde die Förderung auf angemessene Berücksichtigung des Fremdenverkehrs in den kommenden Verhandlungen mit Deutschland gestellt. In der zahlreichen Diskussion kamen verschiedene Einzelfragen zur Sprache. Insbesondere wurde der prekären Lage des Gastwirtschaftsgewerbes an der Nordgrenze Erwähnung getan und nach raschen Hilfsmassnahmen gerufen. Der Direktor des Fremdenverkehrsverbandes, Dr. W. Hun-

ziker, wies anschliessend mit Befriedigung auf die vermehrte Berücksichtigung touristischer Interessen in den Wirtschaftsverhandlungen mit Ungarn und Rumänien hin.

Dem schweizerischen Tourismus soll mit der Veranstaltung eines nationalen Verkehrskongresses im Zusammenhang mit der Landesausstellung im Frühling 1939 gedient werden. Die Notwendigkeit eines Verkehrskongresses war von allen in Frage kommenden Verkehrsorganisationen warm befürwortet worden. Ausserdem ergab sich übereinstimmend die Auffassung, diese Veranstaltung sei in nationalem Rahmen abzuhalten. Direktor Kradolfer, als Vertreter des Eisenbahndepartements, stellte die Unterstützung der Bundesbehörden in Aussicht. Der Kongress soll in enger Fühlungnahme mit dem Eidg. Amt für Verkehr zustande kommen, wobei die Durchführung durch den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband beabsichtigt ist. Der nationale Verkehrskongress wird Gelegenheit zur Klärung der zahlreich vorliegenden Fragen des Fremdenverkehrs bieten und zugleich im Sinne der vermehrten Ausbildung der in diesem wichtigen Erwerbszweig Tätigen wirken.

## Aus den Sektionen S. H. V.

### Berner Hotelier-Verein.

Anlässlich der General-Versammlung des Berner Hotelier-Vereins vom 10. März a. c. wurde der Vorstand, mit Herrn Dr. Schmid als Präsident, für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Im Jahresbericht musste festgestellt werden, dass die im letzten Jahre verzeichnete Verbesserung der Frequenz den gehegten Erwartungen nicht entspricht. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 47% ist für die Hotelier einer Stadt unbefriedigend. Es wird Pflicht aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise sein, dafür zu sorgen, dass Bern als Fremdenzentrum in weit vermehrtem Masse Berücksichtigung findet. Die Vereins-Versammlung hat in diesem Sinne bereits die bisherigen Beiträge erhöht, um die neuen Bestrebungen zur Förderung der Stadt Bern als Fremdenzentrum finanziell besser unterstützen zu können. — Nach

Abschluss der statutarischen Traktanden orientierte der Direktor des Schweizer Hotelier-Vereins, Herr Dr. M. Riesen, über die Bestrebungen betreffend die Reorganisation der schweizerischen Verkehrswerbung. M. B.

### Sektion Baden.

(Mitget.) Nachdem die Herren Hafn und Joos die Wiederwahl als Präsident bzw. Vizepräsident annehmen wollten, sah sich der Hotelier-Verein Baden genötigt, in seiner Versammlung vom 17. crt. den Vorstand neu zu bestellen. Der neugewählte Vorstand besteht nunmehr aus folgenden Herren: Herr Direktor Rohr (Grand-Hotel u. Quellenhof) als Präsident; Herr K. Gugholz jun. (Hotel Bären) als Vize-Präsident; Herr S. Moser-Kramer (Hotel Adler) als Beisitzer und Herr Jean Nievergelt-Bucher (Hotel Sternen) als Aktuar.

## Frage und Antwort

113. Frage: Welche Grundregeln sind massgebend für ein Freibad in unserm kleinen Kurort? Zur Verfügung steht uns nur Bachwasser. Rentieren sich überhaupt derartige Einrichtungen?

Antwort: Die Frage der Rendite muss gegenüber der Frequenz wohl meist etwas zurücktreten. Der heutige Ferien- und Kurort im Unterland und Vorallpgebiet will nun einmal derartige Einrichtungen. Wo sie fehlen, geht die Frequenz des Ortes überhaupt unbedingt zurück. Ein Becken von 30—40 Meter Länge und 2,6—3 Meter am entgegengesetzten Beckenende variieren. Abdichten, etwaiges Eindämmen auf der einen Seite usw. sind meistens leicht zu erzielen. Der ganze Anbau inkl. Spielplätze muss aber eher zu viel, als zu wenig Platz eingeräumt werden. Namentlich die Jugend will über Raum verfügen. In gebirgigen ausländischen Gegenden mit dem Charakter des schweizerischen Mittellandes sind schon oft ehemalige Mühleweier zu einem Badebecken umgewandelt worden.

114. Frage: Wir haben im ganzen Hotel Buchenparquetböden, die durch die Zentralheizung so ausgetrocknet sind, dass sich Spalten gebildet haben. Der Fachmann sagt, dass alle neu gelegt werden müssen, was natürlich grosse Kosten verursacht wird, da fast alle Zimmer in diesem Zustand sind. — Gibt es wirklich kein anderes Mittel?

Antwort: Nein, es gibt leider kein anderes Mittel. Buchenholzparquet ist billig. Aber Buchenholz hat weitaus das grösste Schwindmass und eignet sich deshalb für Parquetböden nicht. Es ist uns ein Fall bekannt, wo die Böden erneuert wurden und die Erneuerung schon nach vier Jahren wiederholt werden musste. Man sollte für derartige Zwecke Pech-Pine-oder Eichenholz verwenden. Ersteres ist billiger, Eichenholz dagegen wesentlich besser. Bedingen Sie sich bei der Erneuerung auch aus, dass nur gut ausgetrocknetes Holz zur Verwendung gelangt!

## Marktmeldungen

### DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S. H. V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60—80 Rp.; Rosenkohl per kg 70—80 Rp.; Weisskabis per kg 25—35 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 30—35 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60 bis 70 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 25—30 Rp.; Endiviesalat per Stück 25—30 Rp.; Brüsseler Chichorée per kg 70—80 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 20—30 Rp.; Karotten, rote, per kg 30—40 Rp.; Randen, roh, per kg 25—30 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—80 Rp.; Sellerieknollen per kg 50 bis 60 Rp.; Zwiebeln per kg 40—50 Rp.; Lauch, grün,

per kg 60—70 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11 bis 13 Fr.; Tomaten per kg 70—80 Rp.

II. Früchtemarkt: Äpfel, Extraauslese, ausländ., per kg 75—90 Rp.; Standardware, per kg 50—70 Rp.; Kontrollware per kg 30—40 Rp.; Kochäpfel per kg 25—30 Rp.; Birnen, Extraauslese, ausländ., per kg 90—110 Rp.; Baum-nüsse, grosse, per kg 110—130 Rp.; Orangen per kg 60—70 Rp.; Zitronen per Stück 5—7 Rp.; Bananen per kg 130—150 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerer per Stück 13 bis 14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 12—13 Rp.; ausländische Eier per Stück 11—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Heiligenblut, die Fertigstellung wichtiger Fremdenverkehrs- und Schaustassen im Salzkammergut (wie der Strasse über den Flexenpass) schliesst die Bauvorhaben auf Bundesstrassen für 1938 ab.

Der Leitgedanke, ganz Österreich mit einem modernen Strassennetz überziehen, hat den Entschluss reifen lassen, zur Modernisierung und zum Neubau autonomer Strassen auch Bundeszuschüsse zu geben. Im Jahre 1938 werden daher auch einige solche Strassenbauten fertiggestellt werden. So soll die Strasse, die von Bayern, vom Chiemsee die rascheste Verbindung mit Kufstein darstellt, und die Strasse ins Paznaun den modernen Anforderungen angepasst werden. Dagegen soll das Kleine Walsertal in Vorarlberg durch den Ausbau seiner Strasse von Deutschland aus besser erreichbar sein. Der Bau der Hochtannbergstrasse, die wichtige Zentren Vorarlbergs, den Bregenzerwald mit den Orten des Arlbeggebietes als ausgesprochene

Schaustasse verbinden soll, wird fortgesetzt werden. Die Gesäusestrasse im steirischen Ennstal wird in ihrem Schlussstück mit neuzeitlichem Bettag versehen. Im Jahre 1938 soll auch der letzte Teil der Wiener Höhenstrasse und die Verbindung vom Kahlenberg nach Klosterneuburg gänzlich dem Verkehr übergeben werden.

Das Bauvorhaben im österreichischen Strassenwesen ist für 1938 sehr gross und umfangreich erstellt. Es soll aber so schnell als möglich durchgeführt werden, um Österreich für die Erfüllung seines Rufes als Fremdenverkehrsland als wesentliche Voraussetzung gute Strassen zu bieten. Jedenfalls fällt auf, mit welcher Energie Österreich die grossen Strassenbauten in die Hand nimmt, während man sich in der viel finanzkräftigeren Schweiz nicht zu einer grosszügigen Tat aufraffen zu können scheint. Wie ernst es Österreich mit dem Ausbau seiner Strassen ist, hat auch der Bundeskanzler Schuschnigg in seiner grossen Rede am 24. Februar bewiesen.

## Chemische Veränderungen in Verbindung mit dem Altern der Brantweine

Bisher glaubte man, das sog. Altern von Brantweinen auf eine Oxydation höherer Alkohole zurückzuführen zu müssen. Versuche aus der Praxis, die zur Erreichung einer raschen Alterung der Destillate unter Zusatz von Oxydationsmitteln durchgeführt wurden, ergaben aber nicht die erwarteten Ergebnisse. Wie einer französischen Arbeit im „Bulletin de la Soc. chim. de France“ von E. M. Bellet zu entnehmen ist, konnte jetzt nachgewiesen werden, dass sich die Esterzahl eines Brantweins innerhalb 20 Jahren kaum verändert. Fraktioniert man aber den Brantwein, dann kann man feststellen, dass sich die Natur der Ester in den einzelnen Fraktionen ändert, und zwar entstehen aus Estern höherer Alkohole mehr solche niedriger Alkohole. Die Aldehyde nehmen stark zu von Aldehydzahl 5 auf 38. Während der Alterung entstehen höhere Alkohole neu, und zwar nach Ansicht von Bellet durch „alcoolyse“ (Alkoholyse). In schwach sauren oder schwach alkalischen Brantweinen geht die Bildung höherer Alkohole durch „alcoolyse“ rascher vor sich. Die frei gewordenen höheren Alkohole oxydieren sich dann zu Aldehyden, doch ist dies ein Vorgang zweiter Ordnung, während das Primäre die „alcoolyse“ ist, rer.

## Über den Alkoholschwund bei der Aufbewahrung von Spirituosen in Flaschen

In der „Dtsch. Destillateur-Ztg.“ (Bd. 55) berichtete Curt Luskow über bezügliche Versuche wie folgt:

Volle, mit Korken und Kapsel verschlossene Spirituosenflaschen zeigten nach halbjähriger Lagerung bei Raumtemperatur 0—0,1 Vol.-Proz. Alkoholabnahme, praktisch also keine Veränderung. Bei halbgefüllten, bei Raumtemperatur gelagerten und mehrmals am Tage durch Abnahme des Stopfens und Umschwenken „gelüfteten“ Spirituosen ergab sich nach drei Monaten a) bei Verschluss mit einem neuen Korkstopfen ein Verlust von durchschnittlich 0,1 Vol.-Proz.; b) bei Verschluss mit durchbohrtem Korken ein solcher von 0,2—0,5 Vol.-Proz.; c) bei Verschluss mit einem Giesser (wie in Gaststätten vielfach üblich) 1,7—2,4 Vol.-Proz. Bei gleicher Behandlung, aber Lagerung abwechselnd bei Raum- und Eiswassertemperatur, lagen die Verluste niedriger, und zwar im Falle a) bei 0,1 Vol.-Proz., b) bei 0,2—0,3 Vol.-Proz., c) bei 1,0—1,3 Vol.-Proz. Halbgefüllte Flaschen zeigten

bei Lagerung bei Raumtemperatur nach einem halben Jahr bei Verschluss mit einem neuen Korken keinen Alkoholschwund (0—0,1 Vol.-Proz.), bei Verschluss mit durchbohrtem Stopfen 0,1 bis 1,0 Vol.-Proz. Alkohol rückgang. Die Raumtemperatur schwankte zwischen 7 und 29°, die relative Luftfeuchtigkeit zwischen 36 und 86%.

## Der Gehalt der Butter an Carotin und Vitaminen

Die bekannten amerikanischen Vitaminforscher C. A. Baumann und H. Steenbock prüften 14 Butterproben, die aus verschiedenen Monaten stammen. Nur 15% der gesamten biologischen Wirksamkeit der Butter sind auf Carotin\*) zurückzuführen. Der Gehalt an Carotin schwankt zwischen 2 Tausendstelmilligramm (2) je Gramm Aprilbutter und 8 7/8 je Gramm Juli-Butter, der an Vitamin A zwischen 0 7/8 für Aprilbutter und 20 7/8 für Juni-Butter. Monate lang bei gelagerte und auch aus ultraviolet bestrahlter Milch bereitete Butter wies keinen Verlust an Carotin oder Vitamin A auf; auch die Acidität des Rahms war ohne Einfluss auf den Vitamin Gehalt. Butter aus neutralem Rahm enthält ebensoviel Carotin und Vitamin A wie die aus einem Rahm mit 0,42% Milchsäure bereitete Butter. Der grosse Unterschied der biologischen Wirksamkeit zwischen Sommer- und Winterbutter ist durch den Gehalt an Vitamin A bedingt. Um der Winterbutter durch Zusatz von Carotin die biologische Wirksamkeit von Sommerbutter zu verleihen, wäre ein so hoher Zusatz erforderlich, dass die Butter tieftrope Farbe erhalten würde.

\*) Carotin ist eine weitverbreitete Pflanzenanzubstanz, enthalten in allen grünen Pflanzenteilen, in Karotten (Rüben), woher der Name Carotin stammt, in Butter (wohin es durch die Milch gelangt, die bei Grautüftung mehr Carotin enthält als bei Heufütterung). Carotinhaltige Pflanzen resp. Lebensmittel sind zum Genuss sehr zu empfehlen. Aus Carotin entstehen Vitamine. Der Nobelpreisträger Prof. Dr. Karrer in Zürich hat chemisch das Gebiet der Carotine aufgeklärt.

## HOTELIERS!

Unsere Inserenten verdienen in erster Linie Berücksichtigung zu werden!

## Weiterer Ausbau der österreichischen Strassen 1938\*)

Während die Schweiz diskutiert, handelt ihre ausländische Konkurrenz

(Korr.) Mit Abschluss des Winters wird in Österreich wieder im Rahmen des von der Regierung im Vorjahr begonnenen Strassenbauprogramms eine besonders starke Bautätigkeit einsetzen. Es gilt dieses Programm, für das namhafte Mittel aus dem Bundeshaushalt, sowie dem Ertrag der Investitionsanleihe 1937 zur Verfügung gestellt wurden, fertigzustellen.

Die Bundesstrassenverwaltung Österreich hatte sich bei Erstellung des Programms von dem Gedanken leiten lassen, vor allem die West-Ost-Strassenzüge durch Österreich, Bregenz-Innsbruck-Salzburg-Linz-Wien (ein Stück hiervon gehört zur Transonienstrasse von Wien nach Istanbul) und den hierzu parallelen Strassenzug Osttirol-Drautal-Klagenfurt-Pack-Graz—österreichisch-ungarische Grenze im Süden Österreichs neuzeitlich auszubauen.

Ausserdem sieht das Bauprogramm auch die neuzeitliche Gestaltung von wichtigen Zufahrts-

\*) Dieser Aufsatz war bereits abgesetzt, als die Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich erfolgte. Durch dieses Ereignis dürfte der Ausbau des Strassennetzes im Alpengebiet noch ein verschärftes Tempo erfahren

strassen zur Grosseckner-Hochalpenstrasse als eine der besonderen landschaftlichen wie strasentechnischen Attraktionen Österreichs vor. Ebenso werden wichtige Einfallstrassen aus dem Auslande nach Österreich den modernen Ansprüchen gemäss ausgebaut.

So wird im Burgenland die Einfallstrasse von Ungarn her fertiggestellt werden und auch ihr letztes steirisches Stück wird ausgebaut. Von anderen Grenzstrassen wird besser noch der Ausbau der „Prager-Bundesstrasse“ in Oberösterreich, die Linz mit der tschechoslowakisch-österreichischen Grenze verbindet, dann in Tirol der Bau der Strasse vom Deutschen Reich nach Kufstein wie der von der internationalen Postkraftwagenlinie München-Innsbruck-Landeck-Reschen-Scheideck-Schweiz bzw. Italien benutzten Vinschgauer Strasse wesentlich fortgesetzt werden. In Tirol wird dann noch die Strasse über den Arlbeg und Teile der wichtigen Verbindung Innsbruck-Lofer-Salzburg ausgebaut. Die beiden Zufahrtsstrassen zur Grosseckner-Hochalpenstrasse, im Norden von Lofer-Saalfelden-Zell am See, im Süden zwischen Winklarn und

## Die endgültigen Ergebnisse des Schweizer Comptoir 1937

Die Genossenschaftsmitglieder des Schweizer Comptoirs haben in Lausanne unter dem Vorsitz von Herrn Eugène Falletta kürzlich ihre Generalversammlung abgehalten, um den Bericht über das XVIII. Schweizer Comptoir entgegenzunehmen, das letztes Jahr vom 11.—26. September stattgefunden hat. Ganz allgemein gesprochen, können die Ergebnisse als sehr befriedigend betrachtet werden, sowohl für das Unternehmen als solches als auch für die meisten Aussteller. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat einen Überschuss ergeben, der für zusätzliche Amortisationen der Bauten verwendet wurde.

Dem allgemeinen Bericht der Direktion über das XVIII. Schweizer Comptoir seien nachstehende Angaben entnommen: Während sich 1935 1715 und im Jahre 1936 1748 Aussteller beteiligten, wurde im letzten Jahr die Rekordzahl von 1752 Ausstellern erreicht; diese Zunahme machte sich in einem Mehrerlös an Standmieten geltend. Unter den Sondergruppen sei speziell die Fachausstellung für Sport und Touristik erwähnt, die einen neuen Erfolg verzeichnete. — Im folgenden noch einige Worte über die Ergebnisse für die Aussteller: Nach Abschluss der Veranstaltung wurde wie gewohnt den Teil-

nehmern am Schweizer Comptoir ein Fragebogen vorgelegt. 72% der Antwortenden erklärten, dass die getätigten Geschäfte befriedigend gewesen seien (gleicher Prozentsatz wie 1936; 1935: 66%). Überdies gaben 83% der Aussteller ihre Absicht kund, am nächsten Schweizer Comptoir wiederum teilzunehmen, gegen 75% 1936 und 73% 1935.

Das 19. Schweizer Comptoir wird vom 10. bis 25. September 1938 stattfinden. Es wird wiederum verschiedene Sondergruppen umfassen, ferner die Fachausstellung für Sport und Touristik, die zukünftig eine dauernde Abteilung des Comptoirs sein wird. Überdies ist eine ganz neue Sondergruppe „Baumaterialien“ vorgesehen.

Was 1939 anbelangt, das Jahr der zwanzigsten Wiederkehr des Schweizer Comptoirs, haben sich die Organisatoren der Veranstaltung vorgenommen, die hauptsächlichsten Abteilungen und allgemeinen Gruppen beizubehalten und ihnen eine grosse gastronomische Schau anzugliedern, wo die Ernährung und alles, was damit zusammenhängt besonders hervorgehoben werden soll. Im Jahre 1939 wird schliesslich das Bauprogramm des Schweizer Comptoirs durch die Vollendung seiner dauernden Hallen eine weitere Entwicklung erfahren.

## Kaffee zum Essen in Amerika

Eine der Eigentümlichkeiten der amerikanischen Küche, die dem Europäer am Anfang besonders auffällt, ist es, dass zu jedem Essen Kaffee (oder auch Tee) serviert wird. Die Menus der Restaurants und Gaststätten enthalten Kaffee oder Tee ebenso selbstverständlich frei wie Eiswasser. An den Stellen, wo kein fester Menupreis besteht, sondern das Mahl à la carte zusammengestellt wird, ist Kaffee so billig (5 oder 10 cts.), dass er bei der Berechnung kaum ins Gewicht fällt.

Die Ursache dieser Angewohnheit ist sicher nicht zuletzt die Billigkeit des Kaffees selbst. Für eine europäerwöhnte Hausfrau ist die Billigkeit von Kaffee und Tee stets eine neue Quelle der Bewunderung. Die billigen Stände, die Fruchtsäfte auschenken und dazu „Frankfurters“ verkaufen, d. h. billige Würste mit Brot, je um 5 cts., liefern ebenso selbstverständlich auch Kaffee, die Tasse um 5 cts.

Der amerikanische Kaffee ist unübertrefflich gut gemacht, und selbst die berühmten Espresso Italiens oder der Wiener Kaffee — zwei sagenberühmte Kaffeepersonlichkeiten Europas — können ihn nicht erreichen. Die Amerikaner, die in Europa reisen, vermischen in der Regel nichts so sehr als eine ständige gute Tasse Kaffee (denn dass in vielen Hotels und Gaststätten Europas

ebenso guter Kaffee gemacht wird, ist ja selbstverständlich, aber auf den Durchschnitt kommt es an). Sobald auf der Fahrt von Europa nach Amerika die ersten Leuchttürme der amerikanischen Kontinents auftauchen, brechen die Amerikaner nicht nur in patriotische Freudentränen aus, sondern sie vermehren schon, endlich wieder den Duft wirklich guten Kaffees in der Nase zu spüren. Reisekorrespondenten berichten aus Europa immer wieder, dass es eine Seltenheit ist, guten Kaffee zu bekommen.

Ungewohnt für den Europäer ist es, dass der Kaffee nicht nur zum Ende des Menus serviert wird, sondern dass er von zahlreichen Amerikanern schon nach der Suppe bestellt und während des Essens genossen wird. Sehr hübsch ist es, die Herstellung des Kaffees zu beobachten, was wenigstens in den kleineren Gaststätten überall möglich ist; man sieht genau, wieviel Kaffee in die durchsichtigen Glasgefässe gegeben wird, in denen er dann kocht. Ein Rezept eines grossen Hotels gibt als Formel für das Kaffeemachen an: 7 Unzen Kaffee auf 1 Gallone Wasser, das bedeutet rund 52 g auf 1 Liter Wasser. Die Menge allein ist aber nicht massgebend, sondern zweifellos spielt die Güte des Kaffees und die Art der Zubereitung eine wichtige Rolle. S.

## Abkommen über die Zahlungsregelung im Warenverkehr zwischen der Türkei und der Schweiz

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 9. März dem zwischen einer schweizerischen und einer türkischen Delegation am 19. Februar 1938 in Ankara paraphierten Abkommen über die Zahlungsregelung im Warenverkehr zwischen der Schweiz und der Türkei seine Zustimmung erteilt.

Die vereinbarte Regelung des Zahlungsverkehrs, die geeignet erscheint, die Entwicklung des Handelsverkehrs zwischen den beiden Ländern zu fördern, sieht im übrigen gewisse Erleichterungen vor für den Transfer der Gehälter in der

Türkei angestellter, schweizerischer Spezialisten, sowie für den Aufenthalt türkischer Touristen, Erholungsbedürftiger und Studenten in der Schweiz.

Das Abkommen tritt am 1. April 1938 in Kraft. Die darin erfolgte Berücksichtigung der Fremdenverkehrsinteressen dürfte in unseren Kreisen sympathisch berühren. Es ist zu hoffen, die Belange des Reiseverkehrs werden auch in den kommenden Handelsverträgen mit andern Staaten mehr als bisher in den Vordergrund gestellt werden.

## Berichtigung zum Artikel: „Arbeitslose Angestellte werden geschöpft“

Entgegen einem Artikel der „Union Helvetica Luzern“ betr. unsere Englandplatzierungen erlauben wir uns, den Sachverhalt den Tatsachen gemäss zu schildern.

Sobald eine Tochter sich bei uns anmeldet, muss sie uns über ihre Kenntnisse genau aufklären, worauf die Offerte den Angaben gemäss weiter geht. Wird eine Tochter engagiert, so wird sie über die Stelle selbstredend genau orientiert, und dies ist uns in jedem Fall möglich, weil wir direkt mit den Herrschäften verkehren. Erst nach ausdrücklicher Zusage der Tochter wird die Zusage weitergeleitet und um die Arbeitsbewilligung eingereicht. Conventiert einer Tochter die Stelle nicht, so bemühen wir uns weiter. Nachdem die englische Regierung sehr strenge Vorschriften in bezug der Erteilung der Arbeitsbewilligungen aufstellt, müssen wir auf möglichst reibungslose Abwicklung der Engagements trachten. Um nachträglichen Abmeldungen schon zum voraus entgegenzutreten, sehen wir uns genötigt, folgende Klausel auf deutlich sichtbarer Stelle in unsern Anmeldeformularen aufzustellen: „Bei Widerruf oder bei Nichtantritt der vermittelten Stelle verpflichte ich mich zur Zahlung einer Conventionalstrafe von Fr. 50.—“. Die Töchter werden auch in unsern Prospekten dringlichst darauf aufmerksam gemacht, sich die Anmeldung reiflich zu überlegen. Demgegenüber kommt es aber trotzdem hin und wieder vor, dass sich Töchter ohne weiteres, nachdem die Gesuche bereits beim Arbeitsministerium liegen, ja sogar nach Vereinbarung des Abreisetages und nachdem wir die Billette bereits bezahlt haben, noch wieder abmelden, was uns dann jeweils bis zu Fr. 100.— Schaden bringen kann. Es reisen bei uns immer mehrere Töchter zusammen, und wir besorgen die Billette, damit solche nach unsern Vorschriften reisen müssen, wegen den

Empfangnahmen. Seit der Aufstellung dieser Klausel betr. Conventionalstrafe haben wir 449 Anmeldungen entgegengenommen, 112 Töchter haben sich bis auf ganz wenige ohne jeden Grund wieder abgemeldet, obwohl wir für die Platzierung innert kürzester Frist garantieren. Die Conventionalstrafe machten wir in 5 Fällen geltend; von 2 wurden die Fr. 50.— bezahlt, in 3 Fällen wurde auf dem Betreibungswege vorgegangen, wovon 2 Verlustscheine ausstellten! Gesetze über Platzierungen nach dem Ausland bestehen keine.

Bureau Barrett, Luzern.

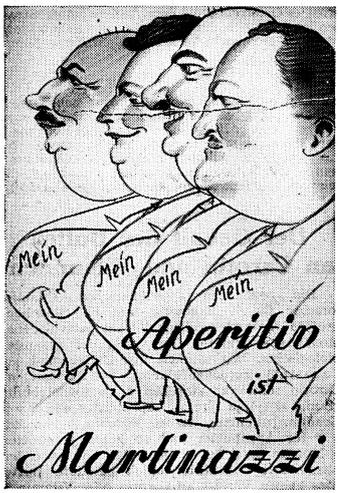
Wir bringen diese Ausführungen des Bureau Barrett namentlich aus dem Grunde, um nach beiden Seiten hin unsere Unvoreingenommenheit und neutrale Einstellung zu bekunden. Immerhin dürften sich unsere Leser mit uns darüber verwundern, dass das Bureau Barrett die Veröffentlichung dieser „Berichtigung“ fordert, die keine Berichtigung ist. Denn in Wirklichkeit werden dadurch die Behauptungen der „Union Helvetica“ in den beiden Hauptpunkten: Conventionalstrafe und Erhältlichmachung derselben auf dem Betreibungswege, glatt bestätigt.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)



**SANDEMAN**  
PORT AND SHERRY  
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

An der Mustermesse Basel treffen wir uns an der **MARTINAZZI-BAR** auf der Gall. III rechts, Stand No. 1676



**Aperitivo** ist **Martinazzi**  
E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)  
Fabrik Martinazzi & Fernel-Lugna, Martinazzi Syphonapparate, Spirituosen en gros

**Orchester SWISS LADIES**  
Die Violinvirtuosin Johanna Leonhardt mit ihren Schwestern, Konzert, Stimmung, Tanz, Musik, z. Z. der grosse Erfolg in Arosa, Hotel Schweizerhof, prolongiert.  
sucht Engagement für Sommersaison.  
Ständ. Adresse: Direktion J. Leonhardt, Zürich 6, Universitätsstrasse 55.

**Gelegenheitskauf**  
**1 Waschmaschine** mit Messingtrommel, 600/800 mm, Syst. Lavator.  
**1 Auswindmaschine** mit Kupferkorb von 500 mm Durchmesser.  
**1 elektrische Mänge** Walzengrösse 280/1350 mm.  
Sämtliche Maschinen für direkten Antrieb ohne Transmission und in neuwertigem Zustande. Auskufft erteilt Jakob Boller, Idstr. 47, Zürich.

Für Ihre bevorzugten **Oster-Menüs**  
empfehle ich Ihnen  
Spargeln  
Champignons Chanterelles  
Gänseleber Räucherlachs  
Crab Meat Hummer  
Sardinen Thon Salm  
etc. etc.  
**HANS GIGER**  
Kaffee-Gross-Rösterer **BERN** Lebensmittel-Grossimport  
Gutenbergstr. 3  
Telephon 22.735

Schweizerische **Wirt-Fachschule**  
ZÜRICH — Belvoirpark  
(staatlich subventionierte Lehranstalt)  
Der Sommersemester-Kurs 1938 mit praktisch-theoretischem Lehrplan für Küche, Keller, Service, Buchhaltung und Sprachen, beginnt am 10. Mai 1938. — Prospekte durch die Schuldirektion.

**Gesucht**  
**2 Zimmermädchen**  
**Hausmädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Portier (Allein)**  
Geß. Off. an Hochgebirgs-Augenklinik, Davos (Schweiz).

**Tennis-Trainer und Tänzer etc.**  
empfehl ich für kommende Saison für Hotels od. Privat. Zuschriften gef. unter „Tüchtige Kraft“ Chiffre M 31927 lz an Publicitas Luzern.

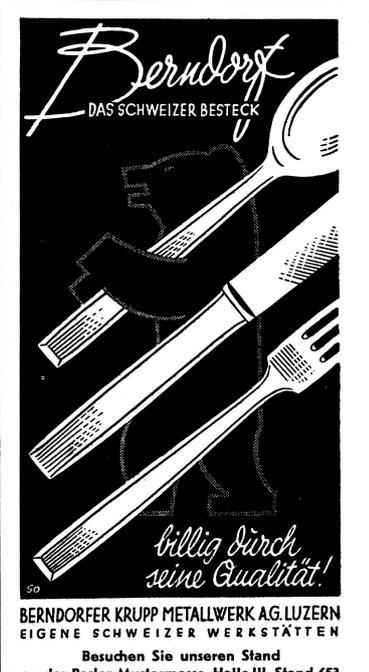
Junger, tüchtiger, erfahrener **Maschinenwäscher**  
sucht Stelle auf kommende Saison. Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. K. 2034 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Ich komme** überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
**Emma Eberhard**  
Bahnhofstr. 106, Zürich  
Telephon Klotten 937.207  
Revisionen - Expertisen

**Gesucht** mit Antritt 1. April, in grossengel-Tea-Room, im B. O., eine tüchtige **Gouvernante-Direktrice**, die sich speziell im Tea Room auskennt, wenn möglich mit Entressen-Einlage, als Stütze des Patrons, einen tüchtigen, nüchternen, sparsamen **Alleinkoch** eine angehende **Köchin (Kaffee-Köchin)** ein **Küchenmädchen** drei englisch und französisch sprechende **Servierköcher** für Saal, Terrassen-Service, für internationale Gäste. Gute Verdienstmöglichkeit. Jahresstellen. Bild u. Zeugnis-Offerten an Direktion Hotel Post, Luzern.

**Hotel mit** 30 Betten sucht auf Juni sprachkundige selbständige **Saaltöchter** **Saallehrtöchter** **Zimmermädchen** **Alleinkoch** **Küchenbursche**  
Sommer und Wintersaison. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre H. 2011 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**GHIANTI RUFFINO**  
Die führende Weltmarke  
Vertretung: **Henry Huber & Co.**  
Weinhandlung ZÜRICH, Sihlquai 107  
TELEPHON 32500



**Berndorf** DAS SCHWEIZER BESTECK  
billig durch seine Qualität!  
BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN  
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN  
Besuchen Sie unseren Stand an der Basler Mustermesse, Halle III, Stand 653

**Gesucht** in grosses Hotel der Zentral Schweiz mit baldigem Eintritt, jüngere, tüchtige **Economat-Gouvernante** welche schon ähnliche Posten in erstl. Häusern versehen hat. Ferner **I. Lingère** einfache, nette Person, gewandte Weisenkührin. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Lohnansprüchen an Chiffre D. A. 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** per 15. Mai nächsthin: **Sekretärin** auch in der Réception bewandert. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Lohnansprüchen an Hotel St. Gotthard, Bern.

Propriétaire d'un Hôtel menlé avec grande Brasserie, Café, Restaurant et Bar en Suisse Romande cherche pour raison de santé **Associé**  
Apport de fr. 40 000.— à fr. 50 000.— avec de sérieux garanties. Remise event. Habilitation prouvant bénéfice. — Offres sous chiffre P. H. 2037 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Sommaire:

La question de la réorganisation de notre propagande touristique nationale — Quelques mots des événements d'Autriche — Action d'assainissement de la S.F.S.H. — Association des intérêts de Genève — Appel à l'économie nationale — Importation de charbon allemand et façon de charbon — En marge

d'une amélioration sensible — Caisse paritaire de la Paho — La nouvelle convention douanière Franco-Suisse — Le coût de la vie en Suisse — Rapports des banques sur le trafic des étrangers et l'hôtellerie — Nouvelles économiques — Trafic et Tourisme — Statistique des étrangers.

## La question de la réorganisation de notre propagande touristique nationale

La « Gazette de Lausanne » du 7 mars 1938 a publié un article dû à la plume experte en la matière de M. E. Failletaz, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, concernant la question si actuelle de la réorganisation de notre propagande touristique. Après avoir exposé de manière très approfondie les inconvénients de notre organisation actuelle, M. Failletaz propose de réorganiser notre Office national suisse du tourisme de la façon suivante:

1. un directeur chargé de la direction générale et de la représentation de l'Office national suisse du tourisme dans les importants congrès et conférences;

2. un directeur-adjoint auquel seraient confiés notamment la *publicité collective* et le contrôle des diverses agences à l'étranger;

3. quatre services spécialisés et bien déterminés:

a) un service *sports et villégiatures* duquel dépendraient toutes les questions concernant nos stations de sports et de villégiature en général.

b) un service *éducation, thermalisme et climatisme* qui s'occuperait de tous problèmes intéressant nos nombreuses stations d'éducation et de climatisme.

c) un service *transport* qui traiterait de toutes les questions de transport en relation avec notre tourisme, chemin de fer, automobilisme, navigation, aviation.

d) un service *culture et gastronomie* rattaché sous son contrôle toutes les études concernant la vie artistique et intellectuelle en Suisse et développant les efforts fait en faveur d'une bonne gastronomie en notre pays.

4. un représentant pour la Suisse romande.

5. le personnel subalterne.

Les quelques milliers de francs que coûterait cette réforme administrative (sur un budget général de plus de fr. 600.000.—) serait une dépense largement compensée par les avantages certains qu'on en retirerait. Et tout notre tourisme en général y gagnerait.

Au nom de l'Office National Suisse du Tourisme, M. Budry, son représentant pour la Suisse Romande, vient de répondre comme suit aux suggestions de M. Failletaz:

### Pour une meilleure propagande nationale.

Les milieux touristiques — c'est-à-dire tout le monde, car il n'est rien à quoi le tourisme ne touche — ont dû prendre un vif intérêt à l'article de M. E. Failletaz sur la réorganisation de notre propagande nationale, paru dans la Gazette du 7 mars. On se doutait dès le début que la première réorganisation de notre Office national n'était que le prélude d'une réforme plus radicale, puisqu'elle laissait subsister une certaine dualité entre les services de propagande des CFF et les services de l'ONST. Ce régime transitoire n'avait pas trois ans d'existence que l'autorité fédérale chargeait l'Office des transports de tracer le plan d'une réorganisation définitive, sur lequel les Chambres seront appelées à se prononcer en son temps. Mais si les parties intéressées se sont aisément accordées sur le principe de la concentration sous une direction unique, le problème du financement de l'organe nouveau n'en est pas résolu pour autant. Nous touchons ici à un ordre de réalités moins plastiques que la dialectique administrative. Le jeu normal de notre propagande nationale exige une somme de l'ordre de 5 millions, ni plus ni moins, si l'on prétend lui imprimer quelque force de choc. D'où viendra l'argent? On ne saurait attendre des CFF qu'ils

se dessaisissent de leur bel appareil d'agences à l'étranger tout en continuant à le payer. Et ce ne sont pas les quelque 700.000 francs du budget de l'ONST qui pourraient y suffire, malgré toutes les vertus de l'organisation. La Confédération? Celle-ci peut et doit sans doute soutenir de ses deniers une propagande aussi profitable à toutes les branches de l'économie nationale, mais elle ne saurait faire tout. Les cantons? Jusqu'à présent rien ne les astreint à contribuer à cette propagande autrement que par les cotisations bénévoles et parfois très modestes qu'ils versent à l'Office du Tourisme. Pour les amener à subvenir à la propagande nationale par des contributions régulières et substantielles, il s'agit donc d'instituer un nouveau concordat, et des mois passeront sans doute avant que les premières mensualités cantonales tintent dans la caisse de l'ONST. Car les cantons auront préalablement à aménager, chacun chez soi, une dépendance à leur appareil fiscal pour la perception de nouvelles taxes touristiques. Certains, il est vrai, Vaud et Valais entre autres, en ont déjà pris l'initiative, mais le mouvement est encore loin d'être général. Du côté de l'hôtellerie, qui verse déjà à la caisse de l'ONST le beau denier de 250.000 francs perçus sur les nuitées des établissements affiliés à la Société suisse des Hôteliers, on ne saurait équitablement attendre davantage, pour aussi longtemps que la moitié de nos hôtels resteront égoïstement à l'écart, et jugeront adroit de profiter de la propagande payée par autrui sans y contribuer eux-mêmes. Ici, d'ailleurs, il s'agit d'astreindre par une loi nouvelle tous les établissements hospitaliers sans exception à verser leur tantième sur les nuitées. C'est dire qu'il y faudra mettre le temps. Comme on voit, la réorganisation administrative projetée n'est que peu de chose au regard du problème du financement.

L'organisation interne de l'Office national du tourisme, sur laquelle M. Failletaz émet quelques anticipations personnelles, deviendrait une tâche fort aisée du jour où les fonds seraient là. Le cumul des services, que M. Failletaz observe dans l'actuelle structure de l'ONST, prouve mieux que quoique ce soit l'insuffisance des ressources budgétaires, mieux même qu'il ne le pense, quand on songe au travail exceptionnel qu'il faut requérir des services déjà surchargés pour combler en partie l'insuffisance des fonds, pour fabriquer de la propagande avec des moyens de rien. Un exemple: le budget idéal du film serait de 200.000 frs. Le service du film disposait, ces dernières années, de moins de 50.000 frs.! On se doute de l'effort personnel et de l'ingéniosité qu'il faut au titulaire pour susciter une production et une distribution de films avec des moyens de cet ordre.

Quand M. Failletaz observe que l'ONST dépense plus de zèle au profit des stations sportives qu'au profit des centres d'éducation et des stations thermales et climatiques, il met aussi le doigt sur l'un des plus fâcheux inconvénients du régime budgétaire sur lequel l'ONST doit modeler présentement ses plans de propagande. L'ONST ne peut actuellement que donner à ceux qui lui donnent. L'équité lui défend d'employer les fonds qu'il reçoit d'un groupement d'intérêts définis à faire la propagande des groupes d'à-côté. Or, si l'on compare les apports budgétaires fournis par l'hôtellerie aux chétives cotisations des groupes balnéaires, climatiques ou scolaires, on se rend compte du formidable écart que cette disproportion devrait provoquer entre ces deux positions touristiques dans les cadres de la

## Quelques mots des événements d'Autriche

Les 12 et 13 mars 1938 un nouveau chapitre a été ajouté à l'histoire européenne. Le dernier vestige de ce que le traité de St-Germain avait laissé subsister de l'ancien, tout puissant et glorieux empire des Habsbourg vient de succomber sans coup férir après avoir végété durant 20 ans. Les vainqueurs de la guerre mondiale l'ayant privée d'armée, la petite république autrichienne se trouvait ainsi dans l'impossibilité de se défendre efficacement. Son annexion au IIIe Reich a modifié de manière fondamentale la situation politique générale ainsi que les rapports de notre petite patrie avec sa puissante voisine qui nous entoure maintenant au Nord et à l'Est. Nous n'avons pas à discuter ici les conséquences politiques de cet événement important, car l'hôtellerie suisse, comme notre peuple tout entier observe par tradition une stricte neutralité ainsi qu'il sied d'ailleurs à un Etat tel que le nôtre dont l'idéal est l'ordre et la paix. Par contre, les conséquences économiques que cet événement va avoir, nous préoccupent d'autant plus qu'à ce point de vue nous y sommes des plus intéressés et qu'il occasionne des perturbations d'une portée telle qu'on ne peut pas encore en apprécier l'ampleur actuellement. Même si la juridiction autrichienne demeure, pour le moment du moins, inchangée, si le traité de commerce en vigueur sera appliqué comme par le passé, si les importations et les exportations peuvent s'effectuer normalement, nos relations économiques et notre politique commerciale à l'égard de ce pays devront être reconstruites sur de nouvelles bases.

La création d'un nouveau système monétaire dans l'ancienne Autriche, ses effets sur notre franc suisse et d'autres conséquences d'ordre économique vont probablement porter un certain préjudice à notre trafic touristique. Les restrictions apportées à l'exportation des capitaux le montrent clairement vu que les voyageurs quittant ce pays

ne peuvent plus emporter, en billets de banque, que 50 sh. alors que jusqu'à maintenant cette somme était de 500 sh.

L'exportation de devises étrangères est simultanément limitée au montant insignifiant de 120 sh. Il est probable que le gouvernement de la grande Allemagne va également examiner à nouveau la question des communications internationales. Nous espérons pourtant qu'on ne va pas désavantager l'importante ligne de l'Arberg passant par Bâle-Zürich-Buchs. Toutefois, par suite de cette annexion, il faut bien s'attendre à ce que la ligne Vienne-Paris via Salzbourg et Munich soit sensiblement améliorée. En outre, grâce à la ligne du Brenner, l'Allemagne est maintenant en communication directe avec l'Italie. N'oublions pas d'autre part que le Reich dispose aujourd'hui de différentes artères automobiles alpêtres qui lui permettent d'éviter notre territoire. Tout cela ne rendra pas notre trafic touristique plus prospère et même si par suite du recul survenu ces dernières années dans le nombre de nos hôtes autrichiens et des autres pays de l'Est, la récente annexion n'aura pas de conséquences catastrophiques immédiates pour notre hôtellerie, il est pourtant certain que cet événement n'améliorera pas précisément le trafic international des étrangers. Les milieux touristiques suisses devront donc parer ce nouveau coup. Nous devons nous efforcer d'organiser dans les Etats de l'Ouest, c'est-à-dire en Angleterre, aux Etats-Unis, en France etc. une propagande de grande envergure et consacrer tous les fonds disponibles à redonner à notre tourisme l'essor qui lui est si nécessaire. Nous sommes en droit d'attendre de nos autorités et des personnalités chargées de la sauvegarde de notre économie publique qu'elles soutiennent efficacement nos efforts. Nous espérons également que la prochaine réorganisation de notre propagande touristique va nous permettre d'atteindre encore mieux notre but.

propagande. Nous disons bien « devrait » car les fonds officiels sont heureusement là pour réduire, partiellement du moins, ce handicap. Mais encore ces fonds de l'Etat devraient-ils plus logiquement servir à payer la propagande générale, la réclame à la Suisse comme telle, en son ensemble, qui forme la tâche première et capitale d'un Office national. Ce n'est donc point l'Office qui crée l'écart, c'est lui qui le répare. Il est hors de doute que pour rétablir l'équilibre dans la propagande réorganisée, il appartiendra aux groupes d'intérêts dont nous parlons de renforcer leurs positions dans le budget de l'ONST en augmentant considérablement leurs apports par les moyens appropriés (abandon partiel à l'ONST de leur budget particulier, taxes de séjour ou de nuitées dans les instituts, etc.). Trop faible pour assumer par ses propres moyens les charges des propagandes spéciales en marge de la propagande générale, l'ONST se voit obligé de pratiquer ici le système de la part à demie, de la prime à l'effort. Dès qu'une collectivité fait sa part, l'ONST apporte sa mise. On l'a vu dans toutes les collectives saisonnières, dans la propagande artistique à l'occasion du Congrès d'histoire de l'art, dans la réclame à l'éducation lors de la publication de la « Suisse éducative », on va le voir tout à l'heure dans la publicité

balnéaire à l'occasion du prochain Congrès. La machine à propagande est constamment prête à marcher dès qu'on lui apporte le complément de carburant nécessaire. Elle est prête à marcher toute seule dès que les moyens budgétaires ne dépendent plus des dispositions arbitraires de certains milieux intéressés, mais qu'ils affluent régulièrement, massivement, dans les caisses de l'ONST, par la participation légale et obligatoire de collectivité touristique.

A ce moment le plan proposé par M. Failletaz sera loin de suffire et pour le nombre des services et pour la répartition des tâches, à l'exécution du programme intégral de l'Office national, quand on songe que le règlement de service actuel de l'ONST dénombre pas moins de vingt tâches essentielles qui suffiraient largement à occuper chacune un service distinct. Car ce qui manque au vaste et magnifique champ de notre propagande nationale, ce ne sont ni les sillons, ni la graine, c'est l'engrais.

Du choc des idées jaillit la lumière! Souhaitons que cet échange d'opinions ainsi que les pourparlers engagés avec nos autorités fédérales et cantonales donnent des résultats permettant de développer notre propagande touristique nationale dans toute la mesure désirable.

## Action d'assainissement de la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie

En plus de l'exposé sur l'activité de cet organe de secours et sur la situation de l'hôtellerie, le rapport de la S.F.S.H. donne de nouveau quelques indications importantes sur son action d'assainissement au cours de 1937. Il nous semble intéressant d'en relever les points suivants:

### Demandes reçues et leur liquidation.

Depuis la nouvelle action de secours (automne 1932) jusqu'à la fin de 1937 nous avons reçu au total 941 demandes de secours qui se répartissent comme suit entre les différentes régions: Grisons (72 entreprises, Nord-Est de la Suisse 84, Suisse Centrale 99, Berne 226, Lac Léman 195, Valais 63 et Tessin 102. Au total donc 941 entreprises avec plus de 55.000 lits. De ces 941 demandes

jusqu'à maintenant 799 ont été liquidées, c'est-à-dire 244 par refus d'intervention, 399 par l'octroi de secours avec participation financière de la S.F.S.H., 121 par aide consultative et appui moral (sans aide financière, 6 par l'octroi de subsides à fonds perdu en vue de la fermeture de l'établissement, 29 par l'octroi de prêts prélevés sur les fonds de la Caisse de secours de l'Oberland bernois sans recours à la subvention fédérale. A la fin de l'exercice écoulé 142 demandes étaient pendantes.

### Avances versées.

L'action de secours est financée comme suit: a) Par la création, en faveur de la S.F.S.H., de titres hypothécaires amortissables, avec garantie

en premier rang, dont le montant est avancé dans la règle par le Département fédéral des finances, pour les assainissements judiciaires et extra-judiciaires, en vertu de l'art. 19 de l'arrêté fédéral du 21 juin 1935 sur les mesures juridiques temporaires en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie. Ces titres hypothécaires amortissables servent à éteindre des intérêts hypothécaires arriérés, mais couverts.

b) Par des subventions proprement dites de la Confédération, versées sous forme de prêts d'assainissements. Les conditions auxquelles ces avances sont faites en ce qui concerne les intérêts, l'amortissement et les garanties, ont nettement le caractère d'une action de secours. Dans certains cas exceptionnels et moyennant des garanties particulières, des crédits destinés à l'exploitation courante et à la réouverture saisonnière d'un établissement sont également prélevés sur les fonds provenant des subventions.

Depuis le début de la nouvelle action de secours jusqu'à fin 1937, les deux sources financières susmentionnées ont fourni les avances suivantes en faveur de 399 entreprises hôtelières:

225 titres hypothécaires amortissables en 1er rang (solde au 31 décembre 1937)	Fr.	6.476.415-77
ad a)	Fr.	
316 prêts de secours	5.101.000.—	
47 avances pour l'exploitation courante et en vue de réouvertures saisonnières	538.000.—	5.639.000.—
(y compris des soldes non encore encaissés par les débiteurs, d'un montant de fr. 36.681.-)		
588 avances d'un montant total de	12.115.415-77	

### Assainissements opérés au moyen de l'aide financière de la S.F.S.H.

Si l'on fait abstraction des 47 crédits d'exploitation qui, vu leur caractère, ont été remboursés pour la plus grande partie au moyen des recettes de la saison correspondante, 541 avances d'un montant de fr. 11.577.415-77 ont été versées à 352 entreprises hôtelières assainies avec 27.156 lits (donc avec 77 lits en moyenne par établissement).

Dans ces cas d'assainissement, la participation totale moyenne de la S.F.S.H. (titres hypothécaires amortissables et prêts de secours) s'élève à fr. 32.890.— par entreprise, soit à fr. 426.— par lit.

Si l'on ne tient compte que des prêts de secours provenant des subventions, l'appui de la S.F.S.H. a été en moyenne de fr. 16.142.— par entreprise, ou de fr. 210.— par lit.

## Association des Intérêts de Genève

(Correspondance)

L'Association des Intérêts de Genève a tenu, mardi le 8 mars, au grand Cinéma Rialto son assemblée générale à laquelle assistaient près d'un millier de personnes.

Donner une analyse complète du long rapport présidentiel dépasserait les limites de l'Hôtel-

Depuis le début de la nouvelle action de secours (automne 1932) le désendettement obtenu en faveur des entreprises hôtelières assainies avec le concours financier de la S.F.S.H. atteint la somme d'environ fr. 47.857.942.— avances non comprises et fr. 36.280.527.— avances comprises. L'endettement par lit a donc pu être réduit de fr. 1.762.— resp. de fr. 1.336.— par entreprise. Avec fr. 100.— provenant des subventions ainsi que des titres de gage amortissables, on a obtenu un désendettement de fr. 413.—. En ne tenant compte que des prêts de secours prélevés sur la subvention fédérale, nous constatons qu'avec Fr. 100.— de fonds prêtés, il a été possible d'obtenir un désendettement de fr. 938.—.

Les prêts de secours prélevés sur la subvention fédérale ont été utilisés comme suit:

En vue de l'extinction de dettes hypothécaires, d'autres avances et d'im-pôts privilégiés	1.158.756 = 22,7%
En vue de l'extinction de dettes dues à des fournisseurs et à d'autres créanciers chirographaires y compris les impôts non privilégiés	3.110.684 = 60,9%
Pour les besoins de l'exploitation courante	648.907 = 12,7%
En vue d'affections diverses, y compris les frais d'assainissement	182.653 = 3,7%

Le montant total des 440 prêts de secours alloués depuis la nouvelle action de secours est de fr. 6.582.250.—. Cette somme se décompose comme suit:

a) 363 prêts d'assainissement et avances d'exploitation versés à raison de fr. 5.639.000.— ;  
b) 77 prêts de secours accordés, mais non encore versés, pour cas d'assainissements pendants fr. 943.250.—.

En ce qui concerne les revisions, le rapport mentionne que 1522 revisions (y compris les expertises, établissements de situation, organisations de comptabilité, etc) ont été effectuées du 1er novembre 1932 au 31 décembre 1937 à l'occasion de l'étude des demandes de secours reçues, en vue de la préparation et de l'exécution des plans d'assainissement, ainsi que pour les besoins du contrôle des entreprises assainies lors de la première et de la présente action de secours.

L'assemblée générale de la S.F.S.H. s'est réunie sous la présidence du Dr G. Keller, conseiller aux Etats; elle a accepté à l'unanimité le rapport de gestion et les comptes de 1937 et élu nouveau membre du Conseil d'administration F. Frey-Fürst, de Lucerne, président des hôtels du Burgenstock.

## Appel à l'économie nationale

Du 26 mars au 5 avril se tiendra à Bâle la 22ème Foire Suisse d'Echantillons.

Cette grande manifestation où viennent se mesurer en une franche compétition nos forces productrices suscitara de nouveau l'intérêt de toutes les classes de la population. Où en sommes-nous? Quelles sont pour la Suisse les conjonctures économiques du moment? Graves questions s'il en fut auxquelles personne ne saurait rester indifférent.

La Foire d'Echantillons fournira des renseignements de première main sur bien des points de la vie pratique des affaires. Lorsque les milieux producteurs et commerçants se rencontrent, des problèmes d'importance vitale pour le présent et l'avenir sont nécessairement débattus. Un contact étroit entre les différentes sphères économiques est à l'heure actuelle d'autant plus désirable qu'une certaine inertie s'est manifestée dans la lutte contre la crise et la dépression. Il est vraiment difficile de réaliser de meilleures conditions économiques, et cette tâche demande de la part de ceux qui s'y consacrent un alerte esprit d'initiative et de dévouement, un sens aigu des nécessités économiques

et des valeurs spirituelles, un vif sentiment patriotique.

Une fois de plus, nous avons reconnu que tel un organisme vivant, un corps économique malade ne peut guérir que si toutes les ressources d'énergie dont il dispose luttent contre le mal. Chaque citoyen qui exerce une activité économique fait fonction de cellule organique dans l'effort fourni pour le redressement économique du pays.

C'est dans cet esprit que nous invitons commerçants et consommateurs à visiter la Foire Suisse d'Echantillons de 1938. La participation des exposants revêt une telle ampleur et un caractère si intéressant que chacun y trouvera son compte.

Puisant la visite de la Foire et les commandes qui y seront passées relever de ce besoin de collaboration et de solidarité sans lesquelles il n'est point de salut. Notre travail, notre bonne volonté, notre désir d'union doivent tendre à ce but élevé qu'est la défense économique du Pays.

FOIRE SUISSE D'ÉCHANTILLONS  
Le Président: E. Mury-Dietschy.  
Le Directeur: Dr. W. Meile.

n'est pas seulement pour le tourisme, mais pour tout Genève que l'Association travaille. Son bureau de renseignement, son centre permanent d'informations intentionnelles ne cessent pas de répondre à des milliers et des milliers de demandes et assument infatigablement les lourds besoins d'organisation de la plupart des grandes manifestations d'intérêt général.

Mais c'est surtout dans la mise en œuvre de la propagande pour Genève que l'Association fournit un travail dont on ne mesure pas assez l'importance. Dans ce domaine, elle s'est acquise, au long des années, une indéniable expérience, que les résultats obtenus justifient.

La reprise du mouvement touristique, durant la saison d'été, a été sensible dans notre ville. Les statistiques prouvent le retour de la clientèle française et la venue d'un nombre toujours plus grand de visiteurs américains. L'augmentation des arrivées a été constante depuis le commencement de l'année jusqu'en juillet, où la débacle boursière et la dévaluation du Franc français avaient défavorablement influencé le développement de notre saison touristique.

Le nombre des arrivées dans les hôtels s'élève à 195.062 en 1937 (178.599 en 1936) soit 17.003 voyageurs de plus qu'en 1936.

Le nombre des nuitées passées dans les hôtels s'est élevé à 790.645 en 1937 (705.753 en 1936).

La statistique des cartes d'entrée provisoire délivrées aux automobilistes, à la frontière genevoise, laisse constater pour l'année 1937 une augmentation réjouissante de cartes; en juillet 1937 ont été délivrées 10.348 cartes (8.762 en 1936) en août 1937 22.052 cartes (18.083 en 1936). L'augmentation de toute l'année 1937 comparée avec 1936 a été de 8.263 voitures.

L'Association a porté une attention tout spéciale à l'amélioration des communications pour Genève par rail, par l'air, par bateau et la route elle-même n'est pas négligée par une large publicité de panonceaux.

La statistique annuelle de la Direction de l'Aéroport Genève-Cointrin permet de constater

que, pour le trafic régulier des lignes aériennes, 8265 passagers payants sont arrivés ainsi que 49,7 tonnes de poste, 102,2 tonnes de fret et 141 tonnes de bagages.

Un nouveau attrait de notre ville formera le Palais des Nations. La première pierre du Palais fut posée au centre du Parc de l'Ariana, face à l'un des plus grandioses panoramas du monde, le 7 septembre 1929, et son inauguration eut lieu le 25 septembre 1937. Ce Palais immense, égal comme étendue au Château de Versailles, contient 60 bureaux du Secrétariat, les salles du Conseil, des Commissions, de l'Assemblée et de la Bibliothèque Rockefeller. C'est plus de cent mille visiteurs qui ont admiré le Palais l'été dernier.

La défense particulière de l'intérêt genevois n'empêche pas, tout au contraire, l'Association de collaborer étroitement avec les organismes de tourisme suisse. Propagande collective, ententes avec les bureaux de renseignements des autres Cantons, tout cela consolide, intensifie ses efforts.

Bien entendu, il n'est pas de festivité en notre ville à laquelle elle n'apporte, sous une forme ou une autre, son concours. Elle-même en 1937 a mené à chef la difficile mais glorieuse entreprise du Festival Jacques-Daloz, réussite artistique saluée par toute la critique européenne, elle a — et jamais on ne voit foule pareille en nos murs — organisé une admirable fête de nuit. Cette semaine, c'est par sa collaboration que le Concours Hypique se trouve impeccablement organisé.

Voilà trop sommairement présentée l'activité de l'Association des Intérêts de Genève. Le président n'acheva pas son exposé sans rendre hommage au dévouement de son comité, au zèle infatigable et souriant de son fidèle directeur, M. Paul Trachsel.

A la fin de l'assemblée, un dîner amical a eu lieu à l'Hôtel Métropole auquel ont assisté 160 personnes dont de nombreux hôteliers genevois. p.s.

**Sacroix**  
Tortue claire véritable  
Real Turtle Soup  
EUGEN SACROIX  
FRANKFURT A MAIN  
Schweizer Comestibles-Geschäft

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

**ROTO**  
Patent-Kochherdölbrenner

einfach, solid, sparsam, zuverlässig.  
Ausgezeichnete Regulierfähigkeiten, leichte Montage, keine Maschinen in der Küche.

Die Ofenerung auf völlig neuer Grundlage. Kein anderer Brenner besitzt so viele Vorteile. Preiswert. Vorschläge kostenlos.

**ROTO A.-G.** Ofenerungsbau  
Wangen - Olten, Telefon 32.50  
Mustermesse Halle VI, Stand 1240

**HOTELIERS! RESTAURATEURS!**

En argenterie

**Christofle**

vous offre:

Une QUALITÉ insurpassable, durable  
Des MODÈLES pratiques et bien conçus  
Des FORMES robustes et agréables.

Visitez son Stand No. 625, Halle III à la prochaine Foire de Bâle.

**USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)**

**Steuri**  
BISCUITS FINS - WAFFELN  
la Tafelkunstthong  
Telephon: Leissigen 50.09

**Hôtel à Ostende demande Monsieur**  
de nationalité Suisse, parlant les langues, âgé de 30 à 45 ans, pouvant s'occuper de la

**Réception, Surveillance**  
du personnel etc. Offres sous chiffre M. R. 2020 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Sprachkundiger (perfekt Französisch)

**TENNIS-TRAINER**  
erstklassig, elegant, frei für Sommer-Hochsaison. la Referenzen. — Offerten unter Chiffre W. B. 2022 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Generalvertreter:  
**Henry Huber & Co**  
Weine u. Spirituosen  
**ZÜRICH**  
Sihlquai 107, Tel. 32.500

zu verkaufen  
**Restaurant in Paris**  
sehr aristokratisches, vornehmes Publikum, gut ausgeführte, modernste Einrichtung, Orchester u. Attraktionen „LA CORDEA“  
Auskunft erst Herr CAUCHETZ, 242, Boulevard Saint-Germain, Paris.

la eichene  
**Pflanzenkübel**  
verkauft billig  
A. Steiner, Küfer, Thun.

**London**  
The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Besuchen Sie uns an der Mustermesse in Basel, Stand No. 797, Halle V

**Wäscherei-Maschinen-Fabrik**  
Ad. Schulthess & Co. Zürich

Garantiert unschädlich und unverwundlich ist  
**„AKO“**  
das unbleichende, chlorfreie Bleichschwamm, sowie  
**Seifenmehl - Spezial und Seifenpulver**  
garant. reines Seife. Vorteilhafte Preise  
**Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

**Geschirrspülmaschine „KREISEL“**  
gebraucht, preiswert zu verkaufen. Kessel Durchmesser 1250 mm, für Gasheizung eingerichtet mit Doppelpumpe und Elektromotor 1,5 PS. Dieselbe kann bis 3. April im Betrieb im Stadtcasino Basel besichtigt werden. Offerten an das Sekretariat der Casino-Gesellschaft, Freiestrasse 111, Basel.

**ENGLAND**  
**ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY**  
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fließendem Wasser, diverse Sportschulmeister, alles im Preise von £ 9.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Elise, Bern, oder direkt an A. H. Outlier, Principale.

**Wir suchen für unsern**  
**Concierge**  
39 J., sprachkundig, gewissenhaft, sehr gut präsent.  
**Sommerstelle.**  
Direktion Sporthotel Esplanade, Davos-Platz.

**Revue-Inserate haben Erfolg!**

**Spezialzentrifuge LAVATOR**  
für geräuschlosen Gang, geeignet z. Aufstellung in Etagen, Trommelfassung 14-70 kg Trockenwäsche.

Einige Anlagen

Hotel Gotthard	Zürich
„Gold-Sternen“	Zürich
Veg. Rest. A. Hilli	Zürich
Hotel Continental	Basel
„Rheinfelderhof“	Basel
„Bernina“	Genf
„Cornavin“	Genf
„Wächter“	Bern

## Importation de charbon allemand et réserve de charbon

En vertu d'un arrangement conclu avec le gouvernement allemand, il a été décidé de couvrir le solde de 23.290.00 fr. existant sur le compte appelé « compte de tourisme I », par une importation extraordinaire de charbon en provenance d'Allemagne.

La Confédération avait avancé des fonds dans l'intérêt de l'hôtellerie suisse pour l'ensemble de ce solde déficitaire. Après consultation des milieux compétents, il a été conclu un arrangement aux termes duquel sept dixièmes de la valeur totale seront couverts par des importations correspondantes de charbon, qui seront effectuées par la Confédération, et trois dixièmes par des importations extraordinaires à effectuer par l'économie privée.

Le Conseil fédéral a approuvé: 1° Un contrat concilié par une délégation suisse avec les fournisseurs allemands concernant la livraison de combustible solide destiné à être placé dans des entrepôts, à valoir sur la quote-part de la Confédération pour l'année 1938. 2° Deux accords spéciaux conclus directement entre les groupements économiques suisses et les fournisseurs allemands de charbon. La contre-valeur des charbons allemands à importer en vertu de ces accords suffira également à couvrir le solde existant sur le compte de tourisme I. Les arrangements nécessaires ont été conclus pour la livraison des charbons de la Confédération, pour leur répartition entre les différentes

parties du pays, leur emmagasinement et leur administration. Les livraisons des tranches relatives à l'année 1938 ont commencé en date du 1er février. Au reste, des négociations concernant d'autres accords de livraison ont été envisagés.

Ainsi toute cette question a pu être résolue d'une manière qui satisfiera certainement nos milieux économiques. Toutefois nous devons relever que l'affirmation que la Confédération avait son temps avant de fonds tout particulièrement dans l'intérêt de l'hôtellerie n'est pas tout à fait conforme à la vérité. Car l'hôtellerie n'a profité qu'au maximum du 50% de cette avance alors que le solde a été utilisé en couverture des frais de voyages des touristes allemands, c'est-à-dire que ce sont avant tout les entreprises de transports qui les encaissent (y compris les C.F.P.). Il serait donc plus juste de dire que la Confédération a effectué cette avance en faveur du trafic des étrangers. Ces faits sont certainement bien connus à Berne et cela démontre une bien curieuse mentalité des instances officielles si l'on cherche aujourd'hui à faire croire que seule l'hôtellerie tire parti de notre accord touristique avec l'Allemagne et que l'avance versée sur le compte du tourisme n'a été effectuée que pour elle. On donne ainsi au public encore une fois une mauvaise opinion de nos milieux hôteliers. Nous protestons avec la dernière énergie contre de tels procédés.

## La nouvelle convention conclue entre la Suisse et la France sur les rapports de voisinage et la surveillance des forêts limitrophes

Le Conseil fédéral vient de rédiger le message, destiné aux Chambres fédérales, concernant les bons rapports de voisinage et la surveillance réciproque des forêts limitrophes entre la Suisse et la France. Durant une longue période la convention conclue le 23 février 1882 avait réglé de manière parfaitement satisfaisante les relations de bon voisinage des deux pays. Toutefois cette ancienne convention ne tenait pas compte des nouvelles conditions économiques actuelles. Le Conseil fédéral et le Gouvernement français ont donc décidé en 1934 d'apporter aux dispositions de la Convention du 23 février 1882 les modifications reconnues utiles pour mieux assurer entre la Suisse et la France les rapports de voisinage et la surveillance des forêts limitrophes. Les associations professionnelles et les cantons intéressés en demandèrent également la révision. On s'est surtout plaint d'une importance exagérée des bois, surtout du bois de feu de la région frontalière française. Cette importation cause un grave préjudice à nos bois. En outre les agriculteurs et les marchands de légumes se sont plaints de ce que l'importation des légumes destinés aux marchés n'était pas réglée par la convention de 1882. Il s'agit essentiellement des légumes de provenance alsacienne destinés au marché de Bâle. Après d'assez longs pourparlers les délégations françaises et suisses signèrent le 31 janvier une nouvelle convention réglant toute cette ques-

tion. Cette convention se compose de 12 articles, un protocole final de signature et différents annexes. Tout d'abord l'on délimite exactement les régions frontalières, elles s'étendent de chaque côté de la frontière politique sur une profondeur de 10 kilomètres. Le trafic frontalier agricole et commercial jouit des mêmes faveurs que par le passé, toutefois il s'entend, au sens de la nouvelle Convention, pour des importations et des exportations en provenance et à destination des zones. Il doit s'effectuer, pour chaque zone, avec la région voisine de l'autre zone. Les clauses relatives à l'exploitation et la surveillance des forêts limitrophes se sont révélées efficaces et ne furent guère modifiées. Par contre l'importation de bois à brûler, en franchise de tous droits, est limitée à 180 000 quintaux par an. L'article 4 de la nouvelle Convention règle pour la première fois le trafic des jours de marché dans les régions frontalières des cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne et Soleure. Les maraichers alsaciens bénéficient des dispositions légales suisses dans ce domaine, sans contre-partie effective de la France. L'augmentation constante des importations de légumes et de pommes de terre de provenance alsacienne à destination du marché de Bâle avait provoqué des plaintes des maraichers suisses qui demandèrent qu'on les réduise pour le moins fortement. Toutefois il ne fut pas possible de les satisfaire totalement. Ce trafic fut

## PAHO

Caisse paritaire d'assurance-chômage pour les employés d'hôtels et de restaurants, Bâle.

La troisième assemblée ordinaire des délégués siégera dimanche, 15 mai 1938, à 13 h. 30, à l'Hôtel Aarhof à Olten.

TRACTANDAS:

1. Souhaits de bienvenue.
2. Appel.
3. Approbation du protocole de la seconde assemblée des délégués.
4. Approbation des comptes et des rapports annuels pour 1936 et 1937.
5. Cotisation globale.
6. Approbation des modifications apportées aux statuts et au commentaire sur les statuts.
7. Elections: a) du comité de caisse, b) des vérificateurs de comptes.
8. Divers.

Toutes motions formulées par des membres à destination de l'assemblée des délégués sont à présenter, jusqu'au 15 avril au plus tard, à l'administration de la PAHO.

Bâle, le 18 mars 1938.

Au nom du comité de la PAHO:

Le président: O. Stocker. Le gérant: O. Muller.

contingent dans une mesure proportionnée aux intérêts des deux parties en cause. En compensation des facilités accordées par la Suisse aux maraichers alsaciens, la France consent à faciliter l'entrée des produits que ses ressortissants achètent chez nous. Cet échange est complété par un contingent de pommes, poires et de cerises. Des facilités sont également accordées aux personnes qui doivent franchir fréquemment la frontière. D'autres articles concernent la vente incertaine et l'importation provisoire de marchandises d'une région frontalière dans l'autre. Cette nouvelle réglementation fut adaptée à la densité de la population des régions frontalières intéressées. Finalement on énumère encore les

mesures de contrôle. On prévoit la création d'une commission permanente. La nouvelle Convention est conclue pour deux ans. Si elle n'est pas dénoncée six mois avant l'expiration de cette période, elle sera prorogée par tacite reconduction pour une durée indéterminée. Elle pourra alors être dénoncée, sur préavis de 6 mois, pour le 1er janvier ou le 1er juillet de chaque année. 4 annexes mentionnent encore les mesures de contrôle, la réglementation de la remise des cartes frontalières aux habitants de la zone de frontière et le maintien des avantages dont ont bénéficié jusqu'à maintenant les régions frontalières de Bâle et de Genève.

## En marge d'une amélioration sensible

L'année 1937 a été heureusement en Suisse l'époque d'une certaine reprise en matière économique. Cette reprise s'est manifestée dans notre industrie hôtelière, dans celle des transports en général, et nos lignes aériennes elles-mêmes ont marqué une amélioration évidente de leur trafic interne et international.

Cette « reprise » s'est manifestée également dans diverses industries nationales, démontrant que l'économie publique dans son ensemble a bénéficié de cette courbe ascendante de notre économie. A cet égard, il peut être intéressant de s'attacher aux résultats de l'une de nos industries essentiellement domestique, dont les résultats sont liés en grande partie, d'une part aux progrès techniques qui la concernent, d'autre part surtout aussi aux circonstances du moment et aux disponibilités du public. Or, au cours de 1937, l'industrie gazière suisse a enregistré une augmentation de la production de 1,9 % du gaz par rapport aux résultats de 1936. Comparé aux chiffres antérieurs, ce progrès est encore modeste, mais il n'en reste pas moins qu'il constitue une indication précieuse.

A part quelques rares exceptions, toutes les usines à gaz suisses ont pris part à ce nouvel essor, qui se caractérise également par une augmentation du nombre des nouveaux abonnés. A la fin de 1937, on comptait un total de 5857 compteurs à gaz de plus qu'à la fin de 1936. Rappelons que de 1921 à 1931, la production du gaz a connu chez nous une augmentation régulière et même considérable de sa production, soit une moyenne de 6 %. L'augmentation totale au cours de cette période fut de 81 %. L'influence de la crise se fit sentir dès 1930, et d'emblée l'augmentation des résultats enregistrés par l'industrie gazière — véritable baromètre de l'économie publique — s'affaiblit, pour devenir stationnaire dans les années 1935 et 1936. Il est donc particulièrement heureux que 1937 ait marqué une nouvelle reprise dans ce domaine, signe d'une amélioration d'ensemble.

Notons en terminant, que l'industrie gazière suisse, dont les rayons d'activité sont nombreux, a poursuivi son programme de progrès techniques avec méthode et régularité, au cours de ces dernières années. La collaboration suisse



### Dow's Port

Generalvertretung für die Schweiz:  
**Fred. Navazza Genf**

### la Eisenholz-Kegel-Kugeln

zu ganz billigen Krisenpreisen. Leichte Nussbaumkugeln, la weiss. Kegel, mit und ohne Patent. Gummikugeln und Kegelringe.

**Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9**



## UNDERWOOD

### Schreibmaschinen

#### leisten mehr als sie kosten

- Fortschritt
- Qualität
- Präzision

Generalvertreter für die Schweiz:  
**Cäsar Muggli, Zürich 1**  
Lintheschergasse 15 Tel. 51.062

Vertreter in:

<b>BASEL</b>	<b>BERN</b>	<b>CHUR</b>
H. Huber Wwe.	E. Wanner	J. Franzi
Kohlenberg 11	Waisenhausplatz 25	Mühleplatz 5
Telefon 21.040	Telefon 23.448	Telefon 116

### A VENDRE à Fribourg

dans un quartier en plein développement,  
de 43 chambres

## HOTEL avec Café

Conditions avantageuses à prendre sérieux, connaissant la partie. Pour tous renseignements s'adresser à l'Agence immobilière Lipp & Reyff à Fribourg.

**Die Betriebsabteilung III der SBB eröffnet den Wettbewerb über die Verpachtung der Bahnhofswirtschaft Weesen**

Die Übernahmebedingungen mit Planbeilage und Bewerbungsformularen können im Stibpostgebäude, Kasernenstrasse 95, IV, Stock, Zimmer 412, in Zürich eingesehen oder gegen Vergütung der Selbstkosten von Fr. 5.— bezogen werden. Dieser Betrag wird nicht rückerstattet. Die Pacht beginnt am 1. Juli 1938.

Bewerbungen, die die Aufschrift „Eingabe für die Pachtung Bahnhofswirtschaft Weesen“ zu tragen haben, sind spätestens bis zum 30. April 1938 der Betriebsabteilung III der SBB in Zürich verschlossen einzureichen. Die Bewerber sollen sich nur auf Einladung hin persönlich vorstellen.

## Hofel

mit 70 Betten, an Hauptverkehrsstrasse im südlichen Graubünden 1100 m über Meereshöhe,  
**zu verpachten od. verkaufen.**

Sehr günstige Bedingungen. Anfragen unter Chiffre A. D. 2260 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2

**Zu kaufen gesucht**  
gebraucht, aber noch gut erhalten: eine Partie eiserner  
**Gartensessel**  
und eine Partie eiserner  
**Gartentische**  
(rechtzeitig und). Offerten mit Angabe von Form, Grösse u. Preis an Hotel Hirschen, Obstalden, am Walensee.



## Amor

*Petit Beurre*  
Berne

### sind gut

Verlang. Sie Gratismuster u. Preise

**AMOR**  
Schokolade, Confitserie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

**Zu verkaufen Restaurant in Paris**

ausgezeichnete, vorzügliche Einrichtung, sehr günstig gelegen im Haus des Theaters „De l'Ambigu“, Rue Bouli. Saint-Germain, Paris. — Auskunft erteilt Herr CAUCHETZ, 242 Boulevard Saint-Germain, Paris.

### Notre création réservée

## VIN BLANC PÉTILLANT



## ÉTOILE ROMANDE

CUVÉE CHOISIE 1937

*Compagnie Viticole de Cortaillod*  
SOCIÉTÉ ANONYME  
CI DE NEUCHÂTEL

**Routinierte Barmaid**  
in Basel wohnhaft, erteilt praktischen Unterricht im Mixen

(8 Tage), Kursgeld mit Liqueurverbrauch Fr. 80.—. Anfragen sind zu richten an Postfach 962, Basel 1.

### Aus Privathaus zu verkaufen

## 1 Cadillac-Limousine

8 Zyl. 6-Zylinder, eleganter, sorgfältig gepflegt, und vorzüglich (nur ca. 90 000 km) gefahrener Wagen. Für Hotel, Taximeter und Transportunternehmungen vorzüglich geeignet. Anfragen unter Chiffre H 6288 Z an Publicitas A.-G., Zürich.

**HOTELIERS** berücksichtigen in erster Linie die Inserenten Eures Fach-Organ!

Fließendes Wasser-dann **GLANZ Eternit** als Wandchutz

Glanz-Eternit A-G-Niederurnen-Tel. 41'671

et énergétique de la Société Suisse de l'Industrie du gaz et des eaux a fortement contribué à l'obtention de ces résultats. Ce développement est d'autant plus précieux à l'ensemble du pays et à son économie, que l'industrie gazière nationale, en développant ses sous-produits — le coke suisse, la production du goudron pour la construction des routes et pour l'industrie chimique, le benzol, aux applications importantes, etc. — a rendu de signifiants services à la politique de production nationale à l'intérieur de nos frontières.

## Le coût de la vie en Suisse

L'indice resté stationnaire.

A fin décembre 1937, l'indice du coût de la vie établi par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail n'a pas changé par rapport à fin novembre 1937.

Voici les fluctuations de l'indice général comprenant les dépenses pour les denrées alimentaires, le chauffage et l'éclairage (y compris le savon), ainsi que l'habillement et le loyer:

(juillet 1914 = 100)

	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Janvier	161	161	161	156	144	133	131	128	130	133
Février	161	161	160	155	142	133	131	127	130	136
Mars	160	161	159	153	142	132	130	127	130	136
Avril	160	159	158	151	140	131	130	127	130	137
Mai	160	160	158	150	139	130	129	126	130	136
Juin	161	161	158	150	138	131	129	127	130	137
Juillet	161	161	159	150	138	131	129	128	130	137
Août	161	162	159	149	137	131	129	129	130	137
Sept.	161	163	159	149	136	131	129	129	130	137
Octobre	162	163	158	148	136	131	129	129	132	138
Nov.	162	162	157	147	135	131	129	130	132	138
Déc.	162	162	156	145	134	131	129	130	132	138

Nous donnons également le détail de l'état des différents indices à fin décembre:

Alimentation: 131 contre 130 à fin novembre.  
Chauffage et éclairage: 116 comme à fin novembre.

Habillement: 124 selon l'enquête d'octobre 1937.

Loyers: 715 conformément à l'enquête de mai 1937.

Voici également l'état de l'indice général depuis 1928 et en regard le pourcentage de la réduction intervenue depuis lors:

Indices	1928	1937	Réduction en % en déc. 1937
Décembre	162	138	14,8%
» 1929	162	138	14,8%
» 1930	156	138	11,5%
» 1931	145	138	5,0%
» 1932	134	138	—
» 1933	131	138	—
» 1934	130	138	—
» 1935	129	138	—
» 1936	132	138	—
» 1937	138	138	—

## Rapports des banques sur le trafic des étrangers et l'hôtellerie

Dans son rapport sur l'exercice de 1937, la Banque Cantonale Vaudoise s'exprime comme suit sur l'amélioration du trafic touristique et de l'hôtellerie:

« Le tourisme s'est heureusement développé en 1937. Il avait pour lui la dévaluation de franc qui a rouvert nos frontières à de nombreux hôtes étrangers désireux de s'offrir un séjour en Suisse à des prix encore raisonnables, tout en bénéficiant

de rabais spéciaux sur nos chemins de fer. Mais, en revanche, il ressentait la concurrence de l'Exposition de Paris et il avait à faire face à la propagande des autres pays s'efforçant d'attirer à eux le courant des voyageurs. La publicité en faveur du tourisme est mieux coordonnée; la vogue des sports d'hiver paraît grandir et on s'ingénie à rendre agréable le séjour des étrangers par l'organisation de manifestations sportives pleinement réussies. Les perspectives de l'hôtellerie sont améliorées selon le témoignage des statistiques officielles. Le chiffre des nuitées présente une progression de nos hôtes suisses et étrangers, tant au point de vue du nombre des séjours, que de celui de la durée de leur séjour. Cependant les hôteliers n'ont pas haussé leurs prix de pension, afin de retenir la clientèle, mais ils sont les premiers à redouter un renchérissement des denrées qui amoindrirait encore leurs bénéfices car, comme toute, si l'hôtellerie travaille, ses profits sont demeurés bien modestes. La bourse en a tiré la conséquence. Les cours des valeurs d'hôtels ne se sont pas maintenus au niveau atteint dès le début de l'année et ils ont commencé à fléchir. Enfin les villégiatures les plus appréciées et au goût du jour ne sont plus celles où l'on jouit d'une parfaite tranquillité, mais bien plutôt celles où se rencontrent le plus de distractions et où règne une certaine mondanité. L'automobile de son côté, a détourné le courant traditionnel des étrangers qui se fixaient chez nous pour une certaine durée et qui maintenant passent et vont, se hâtant, vers d'autres paysages, d'autres contrées... »

## Nouvelles économiques

Les résultats des C.F.F. pour 1937.

(P.S.M.). — Les C.F.F. ont bouclé leur compte de profits et pertes pour 1937. Toutefois, le résultat n'est pas définitif, de petites corrections pouvant encore y être apportées à la suite des calculs définitifs des résultats mensuels d'exploitation. Les recettes atteignent 139,21 millions de francs et les dépenses 156,56 millions de francs; il en résulte un excédent de dépenses de 17 millions 350.000 francs. Le budget prévoyait un total de recettes de 90,38 millions et 169,55 millions aux dépenses, ce qui aurait porté le déficit à 79,17 millions de francs, 103,43 millions de francs représentant les intérêts des emprunts consolidés, 5,04 millions les intérêts des dettes courantes, 11,9 millions les sommes affectées à des amortissements, 21,8 millions les versements aux fonds spéciaux et 13,8 millions les autres dépenses. La charge nette d'intérêts est inférieure aux prévisions budgétaires, en raison des conversions d'emprunt et du fait que le service des intérêts de la dette flottante a été moins élevé qu'on ne le prévoyait lors de l'élaboration du budget. En comparaison de ce dernier, l'amélioration ressort à 61,7 millions de francs. Y compris le solde passif du compte de profits et pertes des années 1931 à 1936 qui s'élève à 236,3 millions, l'excédent de dépenses résultant de l'exploitation atteint ainsi 253,68 millions de francs à fin 1937. C'est là un joli dernier qui prouve une fois de plus qu'une réorganisation fondamentale des C.F.F. s'impose.

## Trafic et Tourisme

Fédération Suisse du Tourisme.

Sous la présidence de M. F. Ehrensperger, président du chemin de fer de la Jungfrau, le Comité de la Fédération Suisse du Tourisme s'est réuni le 17 mars à Zurich. M. Ehrensperger vient parler des événements qui se sont déroulés en Autriche. Les transformations dont nous avons été témoins ces derniers jours sont grosses de conséquences pour notre économie et le tourisme. Dès maintenant il faut en tenir compte pour le renouvellement de l'accord touristique germano-suisse. Les pourparlers en vue d'un nouvel accord de clearing avec l'Allemagne ne tarderont pas à s'ouvrir. Le Comité de la Fédération

Suisse du Tourisme fut unanime à insister que les intérêts touristiques soient sauvegardés suivant leur importance primordiale pour notre pays. Récemment la Suisse a conclu des accords commerciaux avec la Hongrie et la Roumanie. M. Hunziker, directeur de la Fédération, a souligné avec satisfaction qu'il y a été tenu compte de nos intérêts touristiques.

Pour le développement du tourisme Suisse un Congrès National du tourisme a été envisagé lors de l'Exposition Nationale 1939. Cette manifestation touristique est saluée par toutes les organisations travaillant dans ce domaine. M. Kradoffer, directeur de l'Office Suisse des Transports, a parlé de la sympathie que les pouvoirs publics apportent à ce projet. Le Congrès Touristique aura le double but de discuter les multiples questions touchant le tourisme et d'inaugurer une préparation meilleure de tous ceux qui travaillent dans cette branche importante de notre économie.

## La benzine pour touristes étrangers.

Le Conseil fédéral avait décidé en 1935 de livrer aux touristes étrangers venus en Suisse avec des véhicules à moteur, de la benzine à bas prix. Cet arrêté avait été prolongé d'année en année. Le Conseil fédéral vient de le maintenir en vigueur pour une nouvelle année, soit jusqu'au 31 mars 1939.

## Montreux a également son timbre de propagande.

Comme nous l'avons relevé dernièrement pour la capitale vaudoise, la ville de Montreux vient également de créer son « timbre de propagande ».

Déjà en 1932, la Société des Hôteliers de Montreux avait étudié la possibilité d'augmenter ses ressources pour la réclame en faveur de Montreux en instituant un timbre de publicité à percevoir sur les factures des fournisseurs de l'hôtellerie selon un mode existant à l'époque dans d'autres stations. Dans le but de compléter le budget de réclame de 1938 les hôteliers montreuviens ont décidé de faire appel aux fournisseurs et à tous ceux qu'intéresse la prospérité de cet important centre d'étrangers de la rivière vaudoise. Il s'agit de réunir les fonds nécessaires pour défendre et affermir cette renommée universelle. Cet appel ne vise qu'à obtenir un modeste apport financier sous forme d'acompte sur le montant des factures adressées à l'hôtellerie. Comme déjà dit, cette idée n'est pas nouvelle; elle est actuellement appliquée un peu partout dans notre pays: à Vevey, Lausanne, Ley-Sin, Villars, Montana, Gstaad, dans les Grisons, l'Oberland bernois etc. Les personnalités compétentes de Montreux sont d'avis que ce serait une faute de rester à l'écart d'autant plus qu'il est urgent que tous collaborent à la défense et au développement du tourisme vaudois. La Société des Hôteliers espère obtenir l'appui de ses fournisseurs, grâce à leur participation et avec l'important apport des hôteliers et du Kursaal, la Commission centrale de propagande, organe créé d'entente avec la Société de développement, sera à même de faire en faveur de Montreux un travail très utile. Le budget de l'année 1938 est basé sur une somme d'environ Frs. 80.000., dont Frs. 60.000. environ, sont déjà trouvés. On espère que le nouveau timbre de propagande procurera le solde soit environ Frs. 20.000. —

Il est à espérer que les fournisseurs accueillent avec bonne volonté et compréhension cette nouvelle taxe de propagande, perçue dans l'intérêt de tout le tourisme montreuviens.

## De nouvelles facilités sont accordées pour le transport des voitures automobiles à travers les tunnels alpestres.

A partir du 1er avril 1938 afin de faciliter le transport des voitures automobiles ayant jusqu'à 8 places, à travers les tunnels de Gotthard, du Lötschberg et du Simplon, en bagages accompagnés, le délai durant lequel doit s'effectuer le retour, pour bénéficier d'une bonification de 40% sur ce dernier, est prorogé de 10 à 30 jours.

Dès cette même date les services des chemins de fer collaborant à Domodossola et à Brigue au charbonnement et au déchargement, qui prélevaient une taxe de 30, respectivement de 20 Lires, deviennent gratuits. En outre, comme c'est déjà le cas en Suisse, à l'avenir à Domodossola les formalités douanières s'accompliront directement sur la rampe automobile. La taxe de Frs. 1.50 pour jusqu'à ce jour pour immobiliser les automobiles sur les wagons de chemins de fer durant la traversée du Simplon, est supprimée.

## Pour un film sur la Gruyère

L'Union cantonale des sociétés de développement, en vue d'accroître la propagande touristique, vise à instituer un concours de scénarios en vue de la création d'un film dont le théâtre serait la Gruyère, la Veveyse et les abords du lac Noir, en Singine. Tous les amateurs frivole et habitant depuis un an dans les cantons sont admis à y participer. La longueur du film ne doit pas dépasser 400 mètres, soit un quart de heure de projection. M. Edouard Glasson, président de la Chambre de commerce fribourgeoise, est président de la commission spéciale chargée d'apprécier les projets. Un premier prix de 100 francs sera attribué au meilleur scénario et une somme de 150 francs sera partagée entre les autres projets présentant de l'intérêt.

## La Suisse à l'exposition mondiale de New-York.

Le Conseil fédéral s'est occupé du projet de participation de notre pays à l'exposition internationale organisée l'an prochain à New-York avec exposition annexe à San Francisco. Le Conseil fédéral s'est prononcé en faveur de notre participation. Les frais sont estimés entre un million et un demi million de francs. Un dernier prix de crédit sera en temps voulu présenté à l'Assemblée fédérale. La délégation des finances des Chambres s'est déjà ralliée à l'avis du Conseil fédéral. Nous y reviendrons au moment voulu.

## Statistique des étrangers

Zurich. L'office de statistique de la ville de Zurich nous communique que durant le mois de février 21.700 hôtes sont descendus dans les hôtels de cette ville, c'est-à-dire le même nombre que l'année dernière. Par contre les nuitées ont légèrement diminué, en passant de 62.000 à 61.700. Mais ce chiffre est toujours supérieur à ceux des années 1936, 1935 et 1933. Les nuitées des hôtes suisses ont un peu augmenté (de 27.900 à 28.900). Par contre les Allemands diminuent encore, ils furent au nombre de 12.800 (14.200). Les pays les plus importants démontrèrent les chiffres suivants (en 1937): Pays-Bas 2.800 (2.400), Grande-Bretagne 2.700 (2.500), France 2.600 (3.400), Italie 1.800 (2.100), Etats-Unis 1.200 (1.400). Malgré la diminution des nuitées le pourcentage d'occupation des lits de 46,8% ne fut pas inférieur à celui de l'année précédente (46,7%), vu que par suite de travaux de rénovation on a disposé d'exactement 10 lits de moins.

L'hôtellerie du canton des Grisons a enregistré durant la période du 1er au 10 mars 1938 145.160 nuitées, soit 1.427,87 durant la même période de l'année précédente. Le chiffre concerne 61.900 Suisses et 83.200 étrangers. Durant cette dernière décade on a compté 10.116 arrivées et 12.839 départs. Depuis le 1er octobre 1937 le total des nuitées est de 1.686.080 (1.652.011 en 1936), soit 676.224 Suisses et 1.009.865 étrangers. Le total des nuitées a donc augmenté d'environ 34.078.

GRANDS VINS MOUSSEUX BOUVIER FRÈRES CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY

**Lufttechnische Anlagen**  
für Lüftung - Heizung - Trocknung  
Kühlung - Entneblung  
**Moeri & Cie. - Luzern**

**Speisefette**  
und **Speiseöle**  
Liefere Ihnen zu vorteilhaften Bedingungen die Firmen:  
„Astra“ Fett-u. Ölwerke Steffisburg  
von Auw & Cie. Morges  
Gattiker & Cie. A.G. Rapperswil  
J. Kläsi Rapperswil  
Öl- u. Fettwerke „Sais“ Zürich  
Randon-Friedrich A.G. Chêne-Bourg  
Stüssy & Cie. A.G. Zürich  
Walz & Eschle A.G. Basel

**Zu verpachten od. zu verkaufen:**  
**Hotel mit Restaurant**  
Haupthaus mit Dependence, 35 Betten. Nähe Kurort und Kantonshauptstadt. Autostrasse und Postanstaltsteile beim Haus.

**Zu verpachten oder zu verkaufen**  
Umstande halber ist das bestens bekannte  
**Hotel 3 Tannen**  
in Leubringen ob Biel  
per sofort oder nach Überweisung zu verpachten oder zu verkaufen. Es enthält 30 Betten, mehrere Wirtschaftsräume, Speisessale, grossen Tanzsaal, Tennisplätze, Garten und Dependenz mit grösserem Umhang. Fruchtsäfte, aussichtsreiche Lage in unmittelbarer Nähe der Drahtseilbahn Biel-Leubringen. Beliebter Ausflugs- und Konferenzort, leicht erreichbar für Autos. Nähere Auskunft erteilt W. Bögli, Notar, Nidauggasse 62 in Biel (Tel. Nr. 43.55).

**GESUCHT**  
**Directrice-Bufferdame**  
für die Sommersaison in erstklassiger, grosse **Confiserie-Tea Room** in bedeutender Fremdenkurort. Es wird nur auf Bewerberinnen mit gründlichen Branchenkenntnissen, die über erstklassige Zeugnisse u. Referenzen verfügen, rekrutiert. Sprachenkenntnisse unerlässlich. Offerten unter Chiffre D. B. 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelsekretär-Kurse**  
mit 6- und 3monat. Dauer beizuziehen am 28. März und 28. April  
**Handelsschule Rüedy**  
Bern, Bollwerk 33  
gründliche, gewissenhafte Vorbereitung auf die Praxis. Unterricht durch erfahrene Fachlehrer. Diplomabschluss.  
**STELLENVERMITTLUNG**

**HOTEL meublé à vendre**  
au Mauborget 8, Grandson, altitude 1200 m, 40 lits, confort moderne, entièrement meublé, chauffage central, salle de bains, bâtiment en excellent état, garage, terrain arborés. Centre d'acupuncture, sports d'hiver, conviendrait aussi pour colonies de vacances, pensionnat, clubs sportifs etc. Facilités pour traiter. Entrée immédiate. — Renseignements: Étude L. Duvoisin, notaire, Grandson.

**ENGLISCH**  
gelfügig garantiert in 2 Monaten mit 3 oder mehr Stunden täglich. Bei Nichterfolg Geld zurück. Auch Kurse von kürzerer Dauer. Diplom in 3 Monaten. Ref. u. Prospekte  
**Englischschule Tamé, Baden 33 (Schweiz)**

**Junger Hotelier**  
Schweizer-Praxis. Vier Hauptsprachen, davon das Englische perfekt durch langjährige Praxis im Ausland, guter Umgang mit den Gästen.  
**sudt Sommer-epil. Jahres-Engagement**  
Schweiz oder Ausland. Offerten unter Chiffre A. W. 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**ENGLAND**  
Tüchtige Gouvernante sucht Stelle als  
**Stütze der Hoteliers-Frau**  
od. Generalgouvernante. Etage-Economat-Küche. Offerten unter Chiffre A. G. 2043 an ein Schweizer Annoncen A.-G. Biel.  
Junger, ehrlicher

**Chef de cuisine**  
travaille seul, cherche place de chef de cuisine. Bonnes références. Camille Grémond, Avenue Rousseau 6, Clarens.

**Koch-Lehrstelle**  
in Hotel od. grosser Restaurant. Zeugnis zu Diensten. Offert an Th. Ramseyer, Schuchardstr. 7, Teufental, Aarg.

**Bureau- od. Kontrolleur-Volontärstelle**  
gesucht von Hoteliers Sohn mit 3jähriger Banklehrezeit in der franz. Schweiz. Volontär in Kolonialwarengeschäft in gros 9 monatigem Aufenthalt in England. Ref. u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre F. F. 2014 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Pianiste de jazz**  
toute jeune force, sol. virtuose, cherche place dans bar ou hôtel, de préférence au Tessin pour saison de printemps. Offres sous chiffre D. C. 2017 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

**Tüchtiger Gärtner**  
auf Gemüse und Topfpflanzen, sucht Stelle als

**Haushälterin**  
in Hotel. Hat schon mehrfach so hohe Stellen inne gehabt. Eintritt möglichst bald. Auskunft erteilt E. Winkler, Pflanzengraben, Suhr bei Aarau, Tel. 12.85.

**Die Wiederholung**  
verpflichtet die Wirkung ihrer Inserate!



4755 Office-Kücheneingangsstelle, Hotel 100 Betten, Thunsee.  
 4756 Saaltochter, Sommersaison, grosses Hotel, Zermatt.  
 4757 Zimmermädchen, Anfang April, Hotel 60 Betten, Baderot Aargau.  
 4758 Tüchtiger Küchenchef, Pâtissier-Aide de cuisine, Kaffee-Hausbursche, Küchenmädchen, Saaltochter, Saaltochter, Economist-Office-Gouvernante, Alleinportier, Zimmermädchen, Restaurationschef, Maschinenwäscherin, Bureau-Volontärin, Sekretärin-Journalführerin, Sommersaison, Berghotel 50 Betten, B. O.  
 4772 Alleinportier, mittl. Hotel, Interlaken.  
 4773 Garten-Küchenbursche, Hotel 50 Betten, B. O.  
 4774 I. Saaltochter, Saaltochter, mittleres Hotel, Montreux.  
 4775 Lingermädchen, Jahresstelle, sofort, ersk. Hotel, Genf.  
 4776 Anfang-Zimmermädchen, ersk. Hotel, Graub.  
 4777 Kaffee-Forsaloköchin, 2 Zimmermädchen, tüchtige Saaltochter, Restaurationschef, 2 Küchenmädchen, Eintritt Mai/ Juni, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.  
 4778 Wascher, Hotel, B. O.  
 4779 Jüngere Saaltochter, Engl., 1. April, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.  
 4780 Persalköchin, Zimmermädchen, Zimmerlehrtochter, Saaltochter, Saaltochter, Mai, mittleres Hotel, Thunsee.  
 4781 Selbständige Köchin oder Koch, kleines Hotel, Graub.  
 4782 Chefköchin, Sommersaison, kleines Hotel, Wallis.  
 4800 Zimmermädchen, Saaltochter, franz. sprechend, Hotel 40 Betten, franz. Schweiz.  
 4802 Alleinmännchen, sofort, Hotel 30 Betten, Aargau.  
 4803 Küchenchef, Jüngere Lingère, Hotel 50 Betten, Graub.  
 4809 Kommiss. Hotel, Luzern.  
 4810 Zimmermädchen, 3 Etagen-Portier, 3 Office-mädchen, 2 Zimmermädchen, 2 Etagen-Portier, 3 Office-mädchen, 2 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Passantenhotel, Hotel 30 Betten, Aargau.  
 4811 Persalköchin, Jüngere Lingère, Hotel 50 Betten, Graub.  
 4812 Zimmermädchen, Saaltochter, mittleres Hotel, Thunsee.  
 4813 Restaurationschef, 1. April, kleines Passantenhotel, Basel.  
 4814 Restaurant für Saal und Restaurant, Jahresstelle, Zimmermädchen, servierkundig, Juni-Sept., kleines Hotel, Grb.  
 4815 Gouvernante für Office-Ökonome und Küche, Mai, Hotel 1. Rg., Interlaken.  
 4856 Saaltochter, Etagen-Portier-Conducteur, beide deutsch, franz. sprechend, Passantenhotel, Ki. Neuenburg.  
 4858 Jüngere Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Simmental.  
 4859 I. Saaltochter, mittlgr. Hotel, Thunsee.  
 4860 Tüchtige Köchin neben Chef, Küchenmädchen oder Bursche, Ende April, mittlgr. Hotel, Interlaken.  
 4862 Jüngere Köchin neben Chef zur Weiterbildung, 1. April bis 1. Nov. (evtl. Jahresstelle), Zeugnisabkränft, Photo, Altersanfrage u. Gehaltsansprüche, Passantenhotel, Zürichsee.  
 4863 Selbst. Bufeldame-Gouvernante (Vertrauensposten), sprachkundig, mit Praxis in ersk. Betrieben, ersk. Restaurant, Grb.  
 4864 Zimmermädchen-Tourante, Hotel 130 Betten, grössere Stadt, Passantenhotel, Basel.  
 4867 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch (Steno), 3 Saal-Restaurant-Tochter, Zimmermädchen, alle engl. sprechend, tüchtige Office-mädchen, Sommersaison, mittlgr. Hotel, B. O.  
 4874 Selbst. Saaltochter, engl. sprechend, Saaltochter, Küchenmädchen, Alleinportier, Hotel 30 Betten, Tessin.  
 4884 Küchenbursche, Casserolier, Buffetlehrtochter, mittlgr. Hotel, Interlaken.  
 4891 Saaltochter, Saaltochter, April, Kurhotel 100 Betten, Ki. Aargau.  
 4893 Chefköchin, Alleinportier, n. Ubereink., kleines Hotel, Meiringen.  
 4901 Kaffee-Angestellte-Köchin, Mitte Mai, Hotel 100 Betten, Thunsee.  
 4905 Saaltochter, Saaltochter-Anfängerin, Zimmermädchen-Anfängerin, deutsch, franz. sprechend, kleines Hotel, Interlaken.  
 4908 Chef de rang, Hotel 1. Rg., Grb.  
 4909 Tochter zur Bild., Sprachbildung, neben Küchenchef, 1. April, Hotel 50 Betten, B. O.  
 4910 Serviertochter, 23-28jährig, Restaurant, Schaffhausen.  
 4911 Jüngere Köchin (Büffeldame), Zeugnisabkränft, April, Jung Saaltochter, sprachk., Mai, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.  
 4914 Jüngere Obersaaltochter, sprachk., Hotel 50 Betten, Baderot Ostschweiz.  
 4915 Etagen-Gouvernante, 1. Lingère, Lingermädchen, Privat-Zimmermädchen, Ende März, Chevli-Chäpf, April, Jung Saaltochter, sprachk., Hotel, B. O.  
 4938 Tochter für Saal und Tea-Room, Zimmermädchen, mittlgr. Hotel, B. O.  
 4939 Haus-Gartenbursche, 1. April, Jüngere Zimmermädchen, n. Ubereink., kleines Hotel, Meiringen.  
 4940 Mehrere Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de hall, Commis d'étage, Commis de Courrier, Commis de rang, Commis de bar, Passerelle, franz. sprechend, Officebursche, ca. 25 Juni, Sommerzeit, bei Zufriedenheit Wintersaison, grosses Hotel, Ki. Bern.

4949 Tüchtiges Haus-Office-mädchen, Ende April, Hausbursche, Portier, Lehrtochter für Saal u. Zimmer, Mitte Mai, kleines Hotel, Interlaken.  
 4952 Saal-Restaurant-Tochter, engl. sprechend, Zimmermädchen, sprachk., Saaltochter, Kochlehrtochter, Hotel 50 Betten, Teisenersee.  
 4956 Tüchtiger Alleinportier, 1. April, mittlgr. Passantenhotel, Ki. Solothurn.  
 4957 Chef de rang, Etagen-Portier, Zimmermädchen, Kaffee-Chef, Chausseur, Chasseur, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Ki. Waadt.  
 4963 Haus-Küchen-Officebursche, Jahresstelle, kleines Hotel, Simmental.  
 4965 Tüchtiger Casserolier, ersk. Kurhotel, Grb.  
 4971 Wascherin, Küchenmädchen, Saaltochter, Saaltochter, Etagen-Portier, Aide de cuisine, Bureau-Volontärin, Zimmermädchen, Lingère-Stopferin, mittlgr. Hotel, Thunsee.  
 4982 Zimmermädchen, Portier für Etagen- und Bahndienst, kleines Hotel, B. O.  
 4983 Zimmermädchen, Wascherin, mittlgr. Hotel, Gstaad.  
 4987 Buffettochter, Buffet-Volontärin, II. Chasseur, Barmaid, nicht über 25 Jahre alt, n. Ubereink., ersk. Rest., Basel.  
 4990 Kaffeeköchin, 1. April, Hotel 40 Betten, View.  
 4991 Kaffeeköchin, Bureau-Fraülein-Journalführerin, Saaltochter, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.  
 4994 Zimmermädchen evtl. Anfängerin, sofort, Passantenhotel, Ostschweiz.  
 4997 Alleinköchin oder Koch, tüchtig, 1. Juni, Wallis.  
 4998 Tüchtige Saaltochter, sprachk., Sommersaison, Hotel 1. Rg., Grb.  
 5000 Tüchtige Alleinportier, sprachk., Gärtner, Casserolier, Küchenmädchen, Küchenmädchen, 1. April, Hotel 40 Betten, B. O.  
 5004 Küchenmädchen, 1. April, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Grb. Concierge-Conducteur, Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.  
 5007 Jeune garçon de maison, jeune fille de cuisine, jeune femme de chambre, jeune fille de salle, apprenie fille de salle, petite hôtel, Ci. Neuchâtel.  
 5011 Tüchtige Saaltochter, selbst., Deutsch, Franz., Englisch, mittleres Hotel, Luzern.  
 5012 Tüchtige Allein-Lingère (auch Bügeln), Jahresstelle, mittel-grosses Berghotel, Zentralschweiz.  
 5013 Alleinportier-Conducteur, sprachk., Zimmermädchen, Hausdienstleuchte, Anfang-Zimmermädchen (Tochter mit Servierlehre bevorzugt), I. Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, Küchenmädchen, mittlgr. Hotel, B. O.  
 5018 Barmaid, engl. sprechend, Saaltochter, Hotel 1. Rg., Grindelwald.  
 5020 Jüngere Zimmermädchen, jüngerer Hausbursche, 1. April, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, B. O.  
 5022 Bureau-Fraülein, Deutsch, Franz., Englisch, Saison ca. 8 Monate, Obersaaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, evtl. Jahresstelle, ca. Mitte April, mittlgr. Hotel, Wallis.  
 5024 Kaffee- oder Haushaltungsköchin, evtl. Koch, Hotel 1. Rg., Grindelwald.  
 5025 Buffetlehrtochter ev. Buffettochter, Schenk-Officebursche, Passantenhotel, Basel.  
 5028 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch (Steno), 3 Saal-Restaurant-Tochter, Zimmermädchen, alle engl. sprechend, tüchtige Office-mädchen, Sommersaison, mittlgr. Hotel, B. O.  
 5029 Etagen-Portier, Zimmermädchen, Sekretär-Journalführer, Tourante für Economat und Buffet, Passantenhotel, Ostschweiz.  
 5046 Masch-Stopferin, Hotel 1. Rg., Zürich.  
 5047 Oberaaltochter, mittlgr. Hotel, B. O.  
 5054 Jüngerer Sekretär-Kassier-Mithilfe in der Réception, mittel-grosses Hotel, Lausanne.  
 5057 Kochlehrtochter, Hotel 50 Betten, Ki. Aarg.  
 5058 Zimmermädchen, Saaltochter, Sommersaison, mittlgr. Hotel, Engadin.  
 5060 Zimmermädchen, Saaltochter, Saaltochter, Etagen-Gouvernante, Economat-Gouvernante, Hotel 1. Rg., Grb.  
 5065 Junge Buffet-Volontärin, Serviertochter für Café-Restaurant, (Westschweizerin) bevorzugt, mittlgr. Hotel, Zürich-de-Fond.  
 5067 Zimmermädchen, sofort, kleines Passantenhotel, Hotel 100 Betten, B. O.  
 5071 Kochlehrtochter, Gärtnergehilfe, mittlgr. Hotel, B. O.  
 5073 Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Luzern.  
 5074 Junger Casserolier-Heizer, Jahresstelle, mittlgr. Hotel, Genf.  
 5075 Saaltochter, junges Zimmermädchen, engl. sprech., Sommersaison, ersk. Berghotel, View.  
 5077 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Saaltochter, n. Ubereink., mittlgr. Hotel, Wallis.  
 5080 Küchenmädchen, Sekretärin, mittlgr. Passantenhotel, Ki. Solothurn.  
 5082 Tüchtiges Zimmermädchen, Berghotel, Zentralschweiz.  
 5083 Garçon de maison, Hotel 50 lits, Vaud.  
 5084 Tüchtiger Etagen-Portier, Economat-Gouvernante, Office-mädchen, Passantenhotel 80 Betten, Ki. Bern.

5088 Gewandte Serviertochter, 23-27jährig, Jahresstelle, Anf. April, Tochter für Küche und Haushalt, 1. Mai, Saaltochter-Mithilfe im Zimmerdienst, ca. 20. Mai, Sommersaison, Zeugnisabkränft mit Photo, kleines Hotel, Ki. Uri.  
 5092 Jung Saaltochter, Zimmermädchen, kleines Hotel, Interlaken.  
 5094 Alleinköchin, Ende Mai, mittlgr. Hotel, Kandersteg.  
 5095 Jüngerer Alleinköch, 2 Restaurant-Tochter, Officebursche, Portier-Hausbursche, Saaltochter, Hotel 30 Betten, Ki. Uri.  
 5099 Tüchtiger Casserolier-Tourant, ersk. Hotel, grössere Stadt.  
 5102 Jüngerer Alleinköch, Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, Saaltochter, sprachk., mittlgr. Hotel, Kandersteg.  
 5105 Garçon d'office-débutante, 31 mars, Rest., Neuchâtel.  
 5107 Hausbursche-Portier, Wascherin oder Wascherin, Kaffee-Angestellte-Köchin, Haushaltungsköchin, Küchenmädchen, Küchenbursche-Angentier, grosses Hotel, Ostschweiz.  
 5114 Portier-Hausbursche, Küchenmädchen, Passantenhotel, Basel.  
 5119 Portier-Hausbursche, Saaltochter, n. Ubereink., Hotel 50 Betten, Baderot Aargau.  
 5123 Sekretärin, Portier, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Restaurant, Saaltochter, Küchenmädchen, Chefköchin, Chasseur, Barmaid, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.  
 5133 Selbst. Zimmermädchen (Mithilfe im Service), Hotel 30 Betten, B. O.  
 5134 Tüchtiger jüngerer Küchenchef oder Köchin, Alleinportier (auch Gartenarbeiten), Alleinzimmermädchen, Serviertochter, sprachk., Küchenmädchen, Ende April/Mai, Ki. Hotel, View.  
 5140 Kaffeeköchin, Portier, Zimmermädchen, Saaltochter, Alleinköchin, Hotel 40 Betten, B. O.  
 5145 Obergärtlerin, beste Empfehlung, ersk. Hotel, Zermatt.  
 5146 Serviertochter, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, B. O.  
 5147 Sekretärin, sprachk., Argentinier, 2 Lingermädchen, Stopferin, Cavaliere, Argentinier, Hausbursche, Grosshotel, Haushaltungsköchin, Office-mädchen, Tellerwäscher-Argentinier, Frühlingssaison, ersk. Hotel, Tessin.  
 5163 Wascherin, Fr. 100.-, II. Köchin, Fr. 100.-, Hotel 50 Betten, Bern, B. O.  
 5165 Korrespondent (Stenodactyl), Deutsch, Franz., Engl., Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Commis d'étage, Grosshotel, Gstaad, Chausseur, Chasseur, Zuerli-Argentinier, sprachk., sprachk., mittl. Hotel, franz. Schweiz.  
 5171 Zuerli-Argentinier, sprachk., sprachk., mittl. Hotel, franz. Schweiz.  
 5172 Saaltochter, Haushaltungskaffeeköchin, Lingère, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Adelpöden.  
 5178 Haus-Zimmermädchen, sofort, Ki. Hotel, Grindelwald.  
 5179 Oberaaltochter, Hotel 50 Betten, B. O.  
 5180 Jüngerer Sekretärin, Lehnanfängerin, Office-mädchen, Sprachkundige, Hotel 50 Betten, View.  
 5181 Etagen-gouvernante, mittl. Hotel, Zürich.  
 5182 Lingerie-gouvernante, Näherin-Portierin, Glättern, Silberputzer, Küchenmädchen, Office-mädchen, sprachkundige Portier, Maschinenwäscher, 2 Saaltochter, grosses Kurhaus, B. O.  
 5192 Zimmermädchen, Hilfsköchin für Diät, Hotel 50 Betten, Baderot Aargau.  
 5195 Cuisinière, 20-30 ans, avril, Hotel 20 lits, Vaud.  
 5196 I. Bufeldame, gut ausgebildet, ersk. Restaurant, Bern.  
 5198 Lingère-Stopferin, sofort, Hotel 100 Betten, franz. Schweiz.  
 5200 Office-mädchen, Portier, Serviertochter, Hotel 25 Betten, B. O.  
 5203 Entremetteur qualifié, avril, Hotel 100 Betten, Lausanne.  
 5204 Chefköchin, Hotel 50 Betten, Wallis.  
 5206 Tellerwäscher, Tochter für Economat, 2 Zimmermädchen, Lingère-Glättern, Commis d'étage, erst. Hotel, Jahresstelle, Alleinportier, Gouvernante-Stütze der Hausfrau, Zimmermädchen, Saaltochter, Saaltochter, Hotel 50 Betten, Grb.  
 5215 Jüngerer Saaltochter, sprachk., Hand-Maschinenwäscher, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.  
 5220 Volontär für Réception, Journal u. Kasse, sofort, ersk. Hotel, Basel.  
 5223 Angestellte-Koch, ersk. Hotel, Zermatt.  
 5224 Chasseur, mittl. Hotel, Thunsee.  
 5229 Garçon de maison (jeune homme), Hotel 10 lits, Suisse romd.  
 5231 Serviertochter für Tanz-Bar, Gelegenheit mixen zu erlernen, Hausbursche-Kellerbursche-Garderobier, gut ausgebildet, tüchtige Barmaid, Aargau.  
 5234 Maschinenwäscherin, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.  
 5236 Saal-Restauranttochter, Kenntnisse im Mixen, Hotel 50 Betten, B. O.  
 5237 II. Bufeldame, ersk. Passantenhotel, Bern.  
 5241 Alleinköch, Sekretär-Volontär, selbst. Zimmermädchen, Kaffee-Hilfsköchin, Alleinportier, erst. Hotel, Jahresstelle, Saaltochter, Ende Mai, Berghotel, Zentralschweiz.  
 5248 Oberaaltochter, sprachk., Anfang Juni, Lingère-Maschinenstopferin, Bureau-Fraülein, Jahresstellen, mittl. Hotel, St. Moritz.  
 5249 Alleinportier, Hotel 30 Betten, Genfersee.  
 5252 Koch, aus der Lehre, Restauranttochter (Anfängerin), sofort, Hotel 30 Betten, Waadt.  
 5255 Lingerie-gouvernante, Fr. 140.-, Juni, ersk. Hotel, Graub.  
 5257 Serviertochter für Saal u. Tourant, Jahresstelle, Passantenhotel, 40 Betten, Ostschweiz.

5258 Koch, Buffet-Office-mädchen, Ende April, Berghotel, B. O.  
 5260 I. Saaltochter, sprachk., Buffettochter, Anfang April, mittl. Hotel, Interlaken.  
 5262 Portier, 2 Zimmermädchen, Köchin n. Chef, Küchenmädchen, Casserolier, Obersaaltochter, Saaltochter, Saaltochter, mittl. Hotel, Engelberg.  
 5274 Economat, Portier, Anfang April, Grosshotel, Luzern.  
 5275 Jüngere, sprachk., Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Simmental.  
 5277 Commis de salle, Oberkellner, mittlgr. Familienhotel, Luz.  
 5287 Köchin, Ki. Hotel, Luzern.  
 5290 Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Nähe Interlaken.  
 5291 Maître de plaisir (Tennis, Bridge etc.), ersk. Hotel, Baderot Aargau.  
 5292 3 Commis de rang, Kellnervolontär, Sommersaison, ersk. Hotel, Genève.  
 5296 Restauranttochter, Kellnerlehrling, ersk. Hotel, Bern.  
 5298 Zimmermädchen, jüngerer Restauranttochter, Mai, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.  
 5300 Jüngerer Kaffeeköchin, 1. April, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.  
 5302 Tourant für Lingerie, Office und Küche, Küchenbursche-Heizer, Hotel 40 Betten, Genfersee.  
 5304 Jüngerer Saaltochter, sprachk., Ki. Hotel, franz. Schweiz.  
 5308 Jüngere Köchin (Sommersaison, neben Chef), Ostern, Alleinportier, Mitte Mai, Hotel 60 Betten, View.  
 5310 Saaltochter, sprachk., 15. April, mittl. Passantenhotel, Bern.  
 5313 Serviertochter für Saal u. Restaurant, Deutsch, Franz., Englisch, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Luzern.  
 5317 Serviertochter für Saal u. Restaurant, sprachk., Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.  
 5318 Jüngerer Alleinköch, Kaffeeköchin, Kochlehrtochter, Küchenmädchen, Alleinportier, Zimmermädchen, Saaltochter, 2 Saaltochter, Restauranttochter, Eintritt April/Mai, Hotel 60 Betten, Thunsee.  
 5326 Küchenchef, Zimmermädchen, Restauranttochter, Portier-Conducteur, Saaltochter, sprachkundig, Sekretär oder Entremetteur, Grosshotel, Gstaad, Chausseur, Chasseur.  
 5333 Gouvernante pour economat et étage, cuisinière à café, 2 bonnes à tout faire, Hotel 100 lits, Lac Léman.  
 5337 Gewandte Serviertochter, Küchenbursche, Office-mädchen, Saaltochter, gutgebendes Berghotel 50 Betten, Hinterenthal.  
 5341 Portier-Conducteur, Deutsch, Franz., Engl., Mai, Etagen-Portier, Office-mädchen, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.  
 5348 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Wascherin, Saaltochter, Kochvolontärin, Hotel 70 Betten, View.  
 5353 Zimmermädchen, II. Saaltochter, Office-mädchen, Lingerie-Angestellte-Zimmermädchen, Haus-Küchenbursche, mittl. Hotel, Wengen.  
 5359 Sekretärin (Korrespondent) Réception etc., tüchtiger Küchenchef (Restaurant), Aide de cuisine, Lingère, Kaffee-Angestellte-Köchin, Serviertochter, Saaltochter, Hotel 50 Betten, View.  
 5366 Fille de salle et restaurant, jeune fille pour le buffet, cuisinier, sachant travailler seul, Hotel 70 lits, Lac Léman.  
 5369 Jüngerer, Sprachk., Passantenhotel, Ki. Neuenburg.  
 5370 Oberkellner, Gross-Restaurant, Ki. Bern.  
 5372 Küchenmädchen, II. Saaltochter, Office-mädchen, Lingerie-Angestellte-Köchin (Restaurant), Sommersaison, mittel-grosses Hotel, Brünzensee.  
 5374 Jüngerer Wascherin, Mitte April-Ende Sept., mittlgr. Hotel, Luzern.  
 5375 Mehrere Saaltochter (à part-Servico), sprachk., Ende Mai/Juni, ersk. Hotel, 100 Betten, Grb.  
 5378 Commis de rang, sofort, Barman-Hallenkellner, Commis de rang, Ostern, Hotel 1. Rg., Luzern.  
 5382 I. Saaltochter, Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Kochlehrtochter, Office- und Küchenmädchen, ca. Anf. Mai, Hotel 50 Betten, B. O.  
 5389 Ostern, jüngerer Köchin, Sommerzeit, 4 Monate, 1. Juni, gute Bezahlung, kleines Hotel, Grindelwald.  
 5390 Saal- und Restaurant-Tochter, engl. sprechend, gewandte Köchin, Gross-Restaurant, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.  
 5392 Küchenmädchen, sofort, Köchin neben Chef zur weiteren Ausbildung, Pfingsten, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.  
 5395 Serviertochter für Speisesaal, grosses Passantenhotel, Basel.  
 5397 Sekretärin-Volontärin, sprachk., Saaltochter, Ende Mai, Hotel 50 Betten, Grb.  
 5399 Chef-Entremetteur, Gross-Restaurant, Adresse wird nicht erteilt.  
 5400 Glättern, Hotel 1. Rg., Zürich.  
 5402 Saaltochter, Entremetteur, Gardemanger, Buffetlehrtochter, mittlgr. Hotel, Zürich.  
 5406 Kaffeeköchin, Hilfs-Zimmermädchen (Anfängerin), Hotel 80 Betten, Thunsee.  
 5408 Serviertochter, Restauranttochter, besseres Restaurant, Bern.  
 5409 Kaffeeköchin, Sanat., Grb.  
 5410 Tüchtige Saaltochter, engl. sprechend, für Juli und August, Hotel 1. Rg., Zürich.  
 5411 Alleinköch (Restaurant), Anf. Mai, Alleinportier, Anf. April, Restaurant-Tochter, engl. sprechend, Mitte Mai, mittlgr. Hotel, View.

**Aussichtsreiche Stelle**  
 in grösserem, gutgehendem u. noch ausbaufähigem Restaurationsbetrieb auf dem Platz Zürich bietet sich energischem, im Fach bewanderten Mann als  
**Chef de Service**  
 u. Stellvertreter des Chefs, mit Fixum u. Anteil am Reingewinn, gegen eine Interesseneinlage von 10-15000 Fr., die sichergestellt wird. Nur gut ausgewählte Leute wollen sich melden unter Chiffre QF 1812 Z an Orell Füssl-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

**Suche für unsern empfehlenswerten Mühmendel**  
**Frühjahrsstelle** bis Mitte Juni.  
 F. E. Laver, Hotel Alpina, Mürren.

**Zu kaufen gesucht Hotel-Omnibus**  
 (Pferde-Omnibus) ca. 8plätzig, neu od. gebraucht, jedoch noch gut erhalten. Offerten unter Chiffre G.H. 2020 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel am Genfersee (mit 30 Betten) sucht Aneirkoch**  
 geseteten Alters mit prima Referenzen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre A. K. 2027 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Tücht., jg. Chef** wäre Gelegenheit geboten zur **Einheirat**  
 in kleineres, gutes Hotel am Genfersee, 35 Betten und im Sommer viel Restauration. Bedingung: guter, verträglicher Charakter, tüchtig im Beruf und guter Mensch. Alter 28-34 J. Grösste Diskretion. Offerten unter Chiffre E. L. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** mit Eintritt 1. Mai für Stadthotel mit Restaurant (60 Betten) selbständ., seriöser **Küchenchef**  
 (Restaurant) elektr. Küche. Jüngerer, sprachkundiger **Sekretär-Kassier**  
 Offerten m. Bild., Zeugnisabkränft und Gehaltsansprüchen u. Chiffre S.R. 2024 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Jeune fille de cuisine**  
 18 ans, parlant allemand, français, anglais, cherche place comme apprentie fille de salle dans maison de 1ère classe. Ecritez chiffres A. 5068 L. a Publicitas Lausanne.  
 A remettre à Genève, belle **Brasserie-Restaurant**  
 affaire de confiance et de tout repos pr. personnes du métier possédant fr. 40.000.- prix fortement réduit. Pour amples détails, écrire sous chiffre N. 22168 X Publicitas Genève.  
 2 junge seriöse Töchter deutsch und französisch sprech., suchen Stelle als

Situation d'avenir bien rétribuée est offerte par importante maison de denrées alimentaires à chef de valeur, disposé à quitter sa profession pour celle de représentant.  
 Le candidat doit être bien introduit dans les milieux hôteliers etc., posséder des capacités commerciales, de l'entregent et de l'initiative.  
 Adresser offre manuscrite (accompagnée d'une photo) avec curriculum vitae, références et présentations sous chiffre D. A. 2023 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Jüngere Dame**  
 mit guter Allgemeinbildung, mehrjähriger Bureaupraxis, Osnächtiger Etagen-Portier, Economat, sucht Stelle in Hotelbetrieb, Südschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 50 an Publicitas Kreuzlingen.

**SCHWEIZ HOTELFACHSCHULE LUZERN**  
**Allg. Fach- und Sprachkurs**  
 wertvolle fachliche Weiterbildung für Hotelpersonal.  
**Frühjahrskurs: 26. April-25. Juni 1938**  
 ferner: Kochkurs 3. Mai-25. Juni 1938  
 Prospekt sofort auf Verlangen.  
 Telefon 25.551

**Jeune fille de cuisine**  
 18 ans, parlant allemand, français, anglais, cherche place comme apprentie fille de salle dans maison de 1ère classe. Ecritez chiffres A. 5068 L. a Publicitas Lausanne.  
 A remettre à Genève, belle **Brasserie-Restaurant**  
 affaire de confiance et de tout repos pr. personnes du métier possédant fr. 40.000.- prix fortement réduit. Pour amples détails, écrire sous chiffre N. 22168 X Publicitas Genève.  
 2 junge seriöse Töchter deutsch und französisch sprech., suchen Stelle als

**Saal- u. Lehrrodler**  
 Eintritt n. Ubereinkunft.  
 Hermine Rohr, altLehrers Bublikon B. Melligen, (Aargau).  
 2 jeunes gens, 16 et 17 ans, parlant allemand et français, avec des références, cherchent des places dans des hôtels, l'un comme **apprenti-cuisinier** l'autre comme **garçon de cuisine** ou domestique. Off. à Chr. Ramseger, Hännisweg, Gwatr près Yverne.  
**Gesucht**  
 in Zwei-Saisongeschäft **Obersaaltochter** **Concierge-Conducteur** **Kaffeeköchin** **Zimmermädchen** **Saalenrödler** **Küchenmädchen**  
 Offerten an Postfach 16, Engelberg.

**ENGLISCH**  
**GELÄUFIG GARANTIRT IN 1 MONAT**  
 Einzeln in der Schweiz, Diplom. Polyglot School, Vevey 12, Genfersee.  
**Hoteliers . . .**  
 berücksichtigen in erster Linie die Inserenten Eures Fachorgans!

**Küchenchef Alleinkoch**  
 Ende 40 Jahre selbständig in allen vorzukommenden Arbeiten bewandert solid und sparsam sucht für sofort oder Saison-Stelle in gutem Haus. Bürge für vollste Zufriedenheit. Zeugnisse gerne zu Diensten. Ausführliche Offerten an Marx-Gluck, Walzenhausen.  
 gesetzten Alters sucht Stelle per sofort oder später, zu übernehmen in einem kleinen Café. Offerten unter Chiffre AR 2035 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hoteliers !!**  
**Schweizer Mustermesse Stand 643, Halle III**  
 zeigt Ihnen das Neueste für den Komfort Ihrer Gäste.

**GESUCHT** per Mitte April, jüngerer, tüchtiger **Köchin**  
 jung, Portier-Hausbursche  
 Offerten mit Lohnansprüchen und Photo an Kurhaus Jakobstad, Appenzell J/R.

**Professeur de Tennis est demandé** pour station de montagne, B. O.  
 Saison Juni-Septembre. Messieurs qualifiés, parlant les langues sont priés d'adresser leurs offres avec références et photo sous chiffre D. E. 2028 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.  
 L'École hôtelière des Cafetiers Hôtelières et Restaurateurs de Neuchâtel en suite de la démission du titulaire cherche pour le 1. mai 1938 un nouveau **Céramiste**  
 Seront prise en considération les offres des personnes remplissant les conditions suivantes:  
 Cuisinier marié connaissant à fond la partie et capable d'enseigner aussi bien la théorie que la pratique ainsi que des choses de la salle, ce dernier peut être enseigné par l'épouse. Connaissance parlée du français et de l'allemand. Les personnes se sentant obligés pour remplir cette place sont priés d'adresser leurs offres avec certificats et photo, à Mr. Georges Perrin, Les Saars 2, Neuchâtel, jusqu'au 5 avril prochain. Les cahiers de charges sera soumis à chaque postulant dès que leur offre aura retenu l'attention de la commission.

# Kurz-Meldungen

## Auslandsnachrichten

### Starke Beschränkung der Abgabe von Reise- devisen in Deutschösterreich.

(Korr.) Die als Übergangsmassnahmen getroffenen devisenpolitischen Vorkehren in Deutschösterreich bringen weitgehende Beschränkungen der Abgabe von Zahlungsmitteln für Reisen ins Ausland mit sich. Bisher gehörte Österreich trotz den bestehenden Devisenbeschränkungen zu den Staaten mit relativ noch liberalem Ausreiseregime. Für Ausreisen nach der Schweiz konnte man bisher im ganzen pro Person 200 Schilling und 500 Schilling in Valuten, bei Kauf von Schweizer Reisepostchecks 650 Franken mitnehmen. Nach verschiedenen mitteleuropäischen Staaten konnte man für die Ausreise bestimmte, in zwischenstaatlichen Verträgen vereinbarte Beträge ansprechen. Die am 13. März in Kraft getretenen Vorschriften besagen nun, dass ohne besondere Bewilligung der Nationalbank nunmehr nur noch 20 Schilling in inländischer und 30 Schilling in ausländischer Währung pro Kalendermonat im Reiseverkehr ins Ausland mitgenommen werden können. Im Grenzverkehr dürfen ohne Bewilligung nur 20 Schilling pro Kalendermonat ins Ausland verbracht werden.

Die Praxis der neuen Devisenbehörden wird vermutlich Bewilligungen für Beträge, die über die angegebenen Summen wesentlich hinausgehen, nur in sehr bescheidenem Ausmass gewähren. Man wird deshalb eine starke Senkung des Besuches der Schweiz durch österreichische Gäste erwarten müssen. — Im übrigen werden vermutlich in Bälde neue Bestimmungen erlassen werden, die eine weitere Angleichung an die Verhältnisse im ganzen Deutschen Reich mit sich bringen. Die andern Devisenbestimmungen, die bisher in Österreich galten, sind ebenfalls bereits teilweise abgeändert worden, wobei die Veränderung ebenfalls im Sinne einer Angleichung an reichsdeutsche Verhältnisse erfolgte. — Es zeigt sich bereits, dass der Besuch der Basler Mustermesse durch Deutschösterreicher durch die neuen Massnahmen erschwert werden dürfte.

### Schrumpfung des deutsch-ungarischen Reiseverkehrs.

An der Vorstandssitzung des Budapest Hotelvereins (Gewerbekorporation) hielt dessen Vizepräsident, Hoteller Németh, ein Referat über die Reiseverkehrsbeziehungen mit Deutschland, in welchem er die Pflege des ungarisch-deutschen Gästetausches als eine Schlüsselfrage für die Hotelwirtschaft bezeichnete. Dabei führte er nach dem „Pester Lloyd“ aus, die Schwierigkeit der gegenwärtigen Lage gehe schon daraus hervor, dass in den letzten vier Monaten des Jahres 1937 nur mehr 5000 Reichsdeutsche nach Ungarn gekommen seien gegenüber rund 10,000 in der Vergleichszeit des vorangegangenen Jahres, da die Nationalbank am 24. Juli 1937 den Verkauf von Reisepengos nach Deutschland eingestellt hatte. Alle Vorstellungen des ungarischen Fremdenverkehrs für den Fremdenbesuch aus dem Reiche neue Quellen zu erschliessen, blieben erfolglos, obwohl allein das Budapest Hotelgewerbe nachweislich 12 Millionen Pengo dem landwirtschaftlichen Konsum zuführe und mit Recht den Anspruch erheben dürfe, bei der Verteilung der Kontingente für den Handelsaustausch mit Deutschland in jenem Masse berücksichtigt zu werden,

als es mittelbar und unmittelbar zur Steigerung der Einnahmenseite unserer Zahlungsbilanz beitrage. Auch ein weiterer Antrag des Hotelgewerbes, durch Einführung von Hotelbons im reichsdeutschen Reiseverkehr für die Finanzierung im Verrechnungsweg selbst zu sorgen, oder die aus dem Fremdenverkehr entstehenden Marktgebühren durch Importe aus Deutschland ohne Einengung der Kontingente anderer Exportzweige glattzustellen, habe bisher keine Annahme gefunden. Die Gewerbekorporation beschloss deshalb, diese Frage dauernd auf der Tagesordnung zu halten, um gegen eine Laxe Abhilfe zu suchen, die sich nicht nur privat-, sondern auch volkswirtschaftlich sehr nachteilig auswirken drohe.

### Palästina als Touristenland.

(Korr.) Palästina war nicht nur in früheren Jahrhunderten das Ziel zahlreicher grosser Reisen und Fahrten in fremdes Land, es scheint sich auch in der modernen Zeit zu einem wichtigen touristischen Zentrum zu entwickeln. Der soeben erschienene Bericht der englischen Mandatsbehörden über die Verkehrsentwicklung bietet darüber interessante Angaben. Selbstredend ist der Fremdenverkehr streng gesondert von der Einwanderungsbewegung erfasst. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass vom 1. Januar bis 1. Mai 1937 Palästina von über 42 300 ausländischen Touristen besucht wurde, gegenüber nur rund 35 000 in der gleichen Zeit 1936. Da in dem Bericht nur eine Unterscheidung zwischen Juden und Nichtjuden gemacht wird, sind unter den Fremden 7339 Juden und 34 977 Nichtjuden gezählt. In der Zahl der Nichtjuden sind aber auch die Araber inbegriffen, die über die Grenzen der benachbarten arabischen Länder hereinkommen. Sie machen im allgemeinen etwa 20% der Nichtjuden unter den Fremden aus. Vergleichsweise kann man feststellen, dass während der ganze Fremdenverkehr im erwähnten Zeitraum um 18% gestiegen war (gegenüber dem Vorjahr), die Zahl der jüdischen Besucher stark zurückgegangen, nämlich um etwa 35%. Seit Februar 1937 verlangen die palästinensischen Hafenbehörden beim Wiederverlassen des Landes die Ausfüllung eines Fragebogens von allen Fremden, die mit touristischem Sichtvermerk ins Land gekommen sind. Aus den Eintragungen in diese Bögen geht hervor, dass die fremden Gäste während ihres Aufenthaltes durchschnittlich 12 Pal.-Pfund ausgegeben haben, und dass die christlichen Touristen aus den USA; im allgemeinen zu den wohlhabendsten Gästen gehören, wenn sie auch weniger Zeit im Lande verbringen als die Juden. Der erwähnte Bericht stellt fest, dass der stark steigende Zustrom aus den USA eine direkte Folge der palästinensischen Verkehrsverbindung in diesem Überseegebiete sei. Palästina besitzt auch in einigen europäischen Ländern eigene Vertreter, u. a. in Wien, Warschau, Paris, London usw.

### Kleine Chronik

#### Abgabe verbilligten Benzins zur Förderung des Tourismus.

Letzte Woche hat der Bundesrat seinen Beschluss vom Jahre 1935 betreffend die Abgabe verbilligten Benzins an ausländische Automobil- und Motorradfahrer verlängert bis zum 31. März 1939. Dieser Termin steht zeitlich in Übereinstimmung mit der Massnahme be-

treffend die 30-prozentige Tarifiermässigung der Bahnen für Ausländer. Wir kommen in einer nächsten Nummer auf die Sache noch näher zurück.

### Sommer-Hochschulkurse in der Schweiz.

Seit Jahren veranstalten die Universitäten der französischen Schweiz während der Sommerferien Kurse für französische Sprache und Literatur. Etwas Neues stellt dies Jahr die von der Eidg. Technischen Hochschule und der Universität Zürich geschaffene „Sommerschule für europäische Studien“ in englischer Sprache dar, die im Juli 1938 eröffnet wird (Sommer School of European Studies, Zürich, Münsterhof 20). Als Dozenten konnten führende europäische Gelehrte und Kulturphilosophen gewonnen werden, wie u. a. Prof. Gilbert Murray, Oxford, Salvador de Madariaga, Oxford, Prof. J. Huizinga, Leyden, Prof. R. Dyboski, Krakau, Dom Basil de Messines, O.S.B., Montecassino, Prof. William Rappard, Genf, Prof. A. Keller, Genf, Prof. C. G. Jung, Zürich, Prof. E. Brunner, Zürich, Prof. F. Ganz, Basel etc. Im Zusammenhang mit der Zürcher Sommerschule sind akademische Kurse in Davos, Genf und Basel und Exkursionen in verschiedenen Landesgegenden vorgesehen. Ferner finden mit der grossen Veranstaltung verbundene Sportkurse für Sommerklauf, Alpinismus und Rudersport im Jungfraubiet, im Oberrhein und auf dem Rötsee bei Luzern statt. Die Programme der „Summer School of European Studies“, Zürich und der Hochschul-Ferienkurse in Genf, Lausanne und Neuenburg sind soben als Broschüre in englischer Sprache von der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich veröffentlicht worden.

## Verkehr

### Betriebsergebnisse der Schweizer Bundesbahnen.

Die Februar-Ergebnisse der S.B.B. verzeichnen wiederum eine rückläufige Tendenz, die sich allerdings auf den Güterverkehr beschränkt. Im Personenverkehr wurde eine Einnahme von 8,8 Millionen Franken (360,000 Fr. mehr als im Vorjahr) erzielt, im Güterverkehr 12,2 Millionen oder 2,5 Millionen weniger als im Februar 1937. Die Betriebsergebnisse erreichten 22,078,000 Fr. oder 1,082,000 Fr. weniger als im Vorjahresmonat. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 17,140,000 Fr. oder 290,000 Fr. mehr als im Februar 1937. Mehrausgaben verursachten die Milderung des Besoldungs- und Lohnabbaues und die Ausgaben für Brenn- und Schmiermaterial (Abwertung), während auf den fortgesetzten Personalabbau Minderausgaben von gegen 200,000 Fr. entfielen. — Der Betriebsüberschuss erreichte im Februar 4,938,000 Fr. oder 2,272,000 Fr. weniger als im Vorjahresmonat. Mit 10,773,000 Fr. ist er in den beiden ersten Monaten des Jahres um 3,825,200 Fr. kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Hilfe für die Furka-Oberalp-Bahn.

Der Bundesrat hat den Entwurf zu einer Vereinbarung über die Gewährung eines unverzinslichen Krisenhilfedarlehens von höchstens 15 000 000 Franken an die Furka-Oberalp-Bahn gutgeheissen. Diese Vereinbarung ist abgeschlossen zwischen dem Bund und den Kantonen Wallis, Uri und Graubünden, in dem Sinne, dass der Bund die Hälfte des Darlehens übernimmt, der Kanton Wallis 32 Prozent, Uri 4 Prozent und Graubünden 14 Prozent.

### Dieseltriebwagen der Mittel-Thurgau-Bahn.

Die Mittelthurgaubahn hat auf ihrer Linie Konstanz-Weinfelden-Wil auf längere Zeit zu Versuchszwecken einen vierachsigen Dieseltriebwagen eingesetzt, bei dem eine grosse Motorenleistung von 300 PS untergebracht wurde. Es stehen 75 Sitzplätze 3. Klasse und 8 in der 2. Klasse zur Verfügung. Der Wagen wiegt 35,500 kg und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km Std. Die Betriebsverhältnisse der MTB verlangen eine starke Motorenleistung, da ein Grossteil der Strecke eine Steigung von 20‰ aufweist. Die motorische Leistung ist in zwei voneinander unabhängigen Maschinenanlagen von je 150 PS unterteilt, von denen jede imstande ist, den Wagen fortzubewegen, sofern eine Anlage versagen sollte. Die MTB hat diesen Wagen zur gründlichen Erprobung für längere Zeit in den normalen Personenverkehr eingereiht. Bewährt er sich, so wird er bei Lieferung zweier neuer Triebwagen in Dienst belassen.

## Fremdenfrequenz

**Graubünden.** Wie aus den Mitteilungen des Statistischen Amtes hervorgeht, hat sich in der Zeit vom 1.—10. März 1938 der Reisebesuch Graubündens auf der Höhe des Vorjahres gehalten, indem 145,160 Logiernächte registriert wurden gegen 142,787 in der gleichen Zeit des Winters 1936/37. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. Oktober 1937 sind bis zum 10. März 1,686,000 Übernachtungen gezählt worden, das sind 34,000 Logiernächte mehr als in der vorjährigen Wintersaison. An der Vermehrung sind lediglich die Auslands Gäste mit 1,000,809 (976,000) Übernachtungen beteiligt, während das Schweizerkontingent nahezu die gleichen Besuchszahlen (676,000 Logiernächte) aufweist.

**Bern.** (St. A.) Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Bern sind im Laufe des Monats Februar 1938 in der Bundesstadt 9824 Gäste abgestiegen, davon 7181 (1937: 6935) Inland- und 2643 (2977) Auslands Gäste. Dies beiden Zahlen zeigen, dass gegenüber dem Februar 1937 der Inlandbesuch etwas stärker, der Auslandsbesuch etwas schwächer war. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 24,306 (24,801) und die Bettenbesetzung auf 42,7 (43,8).

### Zur gefl. Notiznahme!

Der heutigen Nummer liegt eine Drucksache der Salubra A.G., Basel, bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen — A. Matti

**SEAGER'S SPECIAL DRY GIN**

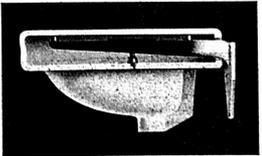
Agence générale pour la Suisse:  
H. Döbeli S.A., Fahrwangen (Aarg.)

### Fließendes Wasser

in jedem Gästezimmer ist ein Zellerfordernis!



**Der neuzeitliche Waschtisch**  
mit den innenliegenden Patentkonsolen mit der sinnreichen Dreipunktverspannung



**sitzt unverrückbar fest!**  
Kein Lockern der Wasseranschlüsse. Kein Lotteln u. Tropfen mehr. Die hygienische u. formvollendete Waschtischanlage. Modelle in jeder Form u. Größe.

**SANITAS A.-G.**

Grosshandlung für sanitäre Apparate  
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel

Am Lago Maggiore (Tessin) ist gutgehende

### Hotel-Pension mit Restaurant

an prächtiger, aussichtsreicher, ruhiger Lage, mit guten Verbindungen (Bahn- und Schiffstation), umständehalber zu äusserst günstigen Bedingungen abzugeben bei sofortiger Übernahme des Inventars. Event. geeignet für Institut od. Privatklinik. Schöner Park. Grosser Gemarkung u. Obstgarten, Hühnerhof, eigener grosser Badestrand u. Anlegestelle. Näheres durch Postfach 18272 Locarno.

**Inserieren bringt Gewinn!**

### Zu verkaufen

im Berner Oberland, heimelige

### Pension 30 Betten

mit Sommer- und Winterbetrieb, auch sehr geeignet für besseres Ferienheim. Event. mit Dep., eingerichtet für Massenquartiere. Günst. Bedingungen. Offerten unter Chiffre F. A. 2012 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Rations-Restaurant

Moderne Einrichtungen, grosse Räumlichkeiten, eigener Fr. 35 000.— für Erhöhung geeignet, wegen Familienverhältnissen

### in Genf zu übergeben

Preis: Fr. 15,000.—. Offerten unter Chiffre Z 25177 X an Publicitas, Genf.

### Zu verpachten Hotel

in erstem Fremdenkurort Graubündens  
mit gutgehendem Restaurant, Fremdenbetten: ca. 30. Übernahme: nach Übereinkunft. Anfragen unter Chiffre G 6512 Ch an Publicitas A.-G., Chur.

### Gesucht auf Antritt April/Mai jung., gut präsentierender Küchenchef

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für bürgerliches Restaurant mit Grill, in Zürich. Jahresstelle. Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeiten, Acquisitionschiffre Z. P. 553 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

### Gesucht tüchtiger DIREKTOR

für ein Sporthotel

(Jahresgeschäft) in der Zentralschweiz. Erforderlich: gründliche Kenntnisse, Acquisitionsfähigkeiten, Beziehungen im In- und Ausland. Antritt anfangs Mai 1938, ev. früher. — Offerten unter Chiffre S. H. 2016 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Horgen-Glarus-Stühle sind beste Schweizer Qualitäts-Arbeit.

### HORGEN-GLARUS

A.-G. Möbelabrik  
Horgen-Glarus in Horgen

Altbekannter, bestingegerichteter

### Gasshof

mit grossem Saal, im Kt. Zürich, zu verkaufen. — Anzahlung Fr. 35 000.—. Off. unter Chiffre OF 7826 Z an Orell-Füssli-Kunnenen, Zürich, Zürcherhof.

### Schönes, gangbares Bahnhof-Restaurant

am Zürichsee  
günstig zu verkaufen  
In Existenz. Anz. Fr. 35—40 000.—. Offerten unter Chiffre OF 7826 Z an Orell-Füssli-Kunnenen, Zürich, Zürcherhof.

### England!

Leute, zur gründlichen Erlernung der Sprache, finden in Privatfamilie angenehme Aufnahme. Erstklassige Küche, Familienlebensweise. Missage Preise. Auskunfts erteilt: M. B. Godwin, 12, Sansdownplace, Brighton-Rove/Sussex a. Meer.

### Studenten der englischen Sprache

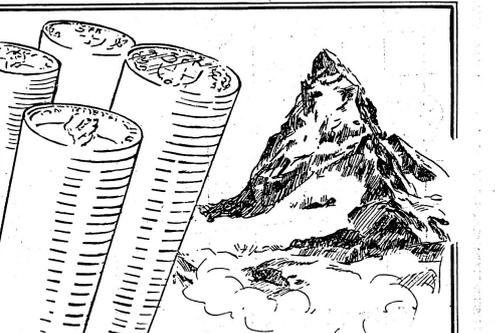
sind gebeten vorzumerken

### The Thomas School of English

436/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

### Wenn Sie

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue



### 156 Säulen

aus Fünffibern, alle so

hoch wie das Matterhorn:

1 Milliarde und 410 Millionen haben wir an Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft ausbezahlt.

**ZÜRICH**  
Original

GENERALDIREKTION  
IN ZÜRICH

Telephon 52,650 Mythenquai 2

Vergünstigungsvertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein

## Steppdecken

Satinette  
Seiden-Satin  
Popeline  
Shantung  
Damaste  
Reps flammé etc. etc.

Umarbeiten alter Duvets und Steppdecken

Neue Steppdecken.

Vorteilhafte Preise!

TEPPICHHAUS

**W. Geelhaar**  
Bern A. G.  
GEGR. 1869

Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

Telephon 21.058



## Besuchen Sie an der diesjährigen Mustermesse

unsere Stände Nr. 946 und 980 in Halle V. Sie finden dort u. a. moderne Kocheinrichtungen u. Artikel aus rostfreiem Chromstahl.

### Therma A. G. Schwanden (Gl.)

Verkaufsbüros: Bern, Monbijoustrasse 47, Lausanne, 13, Rue Pichard, Zürich, Sihlstrasse 43 II.



Auch die einfachste Tafel wird fleischlich, wenn alles von blitzender Sauberkeit beherrscht ist. PER hilft Ihnen dazu, denn rasch und gründlich entfernt es Schmutz, Fett und Speiseresten von Geschirr und Besteck; kein Hauch mehr trübt Gläser und Kristall, die in PER gespült wurden. Überall haben Sie nur noch die halbe Arbeit und doch braucht es nur so wenig dazu: 1 Esslöffel PER genügt schon für 10 Liter (1 Eimer) heisses Wasser; das macht kaum 3 Rappen. Da sollten Sie doch PER auch einmal probieren!

*Im Hotel, Gasthaus, stets bereit, sorgt PER für strikte Sauberkeit!*

DR. 362

Henkel & Cie. A. G., Basel

In industriereicher Ortschaft des Kantons Thurgau ist gutgeführter

### Landgasthof

mit auslesener Kundschaft zu verkaufen

Nur seriöse und solvente Selbstkäufer kommen in Frage. Für verheirateten Koch prima Existenz. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre P. O. 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gerantenposten

sucht junger, seriöser, selbständiger Fachmann (Küchenchef) mit langjähriger In- und Ausland-Praxis, sprachkundig, gute Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre A. H. 2384 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### ENGLAND

Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten. Jed. Komf. in sehr heimatl. Fam. £ 8.00 per Monat inkl. Unterricht, W. u. k. heisse Wasser, Gasheizung in Schlafs. Billards und Tafelennis. Mrs. Pearce, The Granville, Dalby Square, Cliftonville, Kent, Engl.

## AUFZÜGE SCHLIEREN

Personen- und  
Warenaufzüge



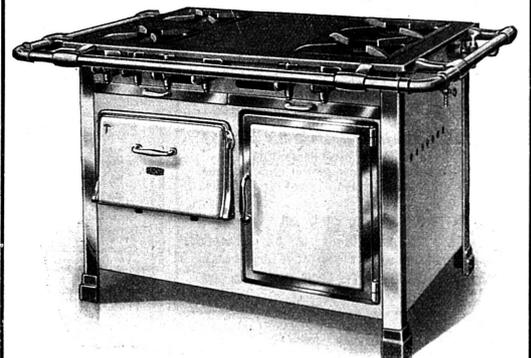
Neubau  
Umbau  
Revision

Telephon 917.411 Schlieren

SCHWEIZ. WAGONS- UND AUFZÜGEFABRIK AG.  
SCHLIEREN-ZÜRICH

## Restaurations-Gasherde Kochherde für Holz- u. Kohlenfeuerung

und viele andere Apparate zum Kochen, Braten, Backen, Wärmen zeigen wir Ihnen an der Mustermesse im Stand No. 895, Halle V.



**SURSEE**

Wir erwarten Sie an unserem Messestand, um Ihnen alle Apparate, die Sie interessieren, unverbindlich vorzuführen.

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

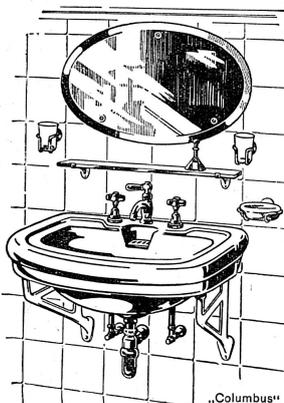
... aber gewiss,  
nur bei Inserenten kaufen!

## Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



## Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

## Kirchberger

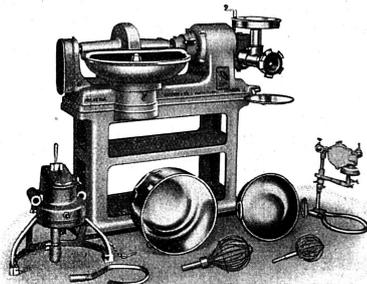
Peddig-, Malacca- und wetterfeste Boondoot-Rohrmöbel



sind modern, erstklassig und billig

COENIN-BÜMI & Cie., Rohrmöbelfabrik, KIRCHBERG (Nf. Bern), mit Filiale in Brugg  
Reparaturen und Auffrischungen JETZT.

## Hotel - Küchenmaschinen und Elektro-vollautomatische Kühlanlagen „Helvetia“



Zwillingsmaschine (Blitz und Scheffel) kombinierbar mit Schlagmaschine, Knetmaschine, Kaffeemühle etc. — Direkter Antrieb durch Elektromotor, ohne Riemen. — Ein Besuch unseres Standes Nr. 851, Halle V, an der Mustermesse Basel orientiert Sie über die neuesten technischen Errungenschaften.

**LIECHTI & CO, LANGNAU i/E.**  
FABRIK FÜR HOTELMASCHINEN UND KÜHLANLAGEN

## Vertrauen gegen Vertrauen!



Wiederversilberungen von Bestecken und Tafelgerätschaften sind eine absolute Vertrauenssache. — Wir bedienen Sie jederzeit prompt und zu Ihrer vollsten Zufriedenheit, zu sehr vorteilhaften Preisen.

**Th. Maeder**

Versilberungen, Seegarten, Biel Gegr. 1865



**APERITIF Anis**  
Bürgermeisterli  
Spezialität seit 1815